

Araderner Zeitung

Banater Volkszeitung

| | | |
|--|---|---|
| <p>Einzel 3 Lei Bezugspreis (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 300, halbjährig Lei 150, für das Ausland 4 U.S.W.-Dollar oder Lei 700.</p> | <p>Verantwortlicher Schriftleiter: R. Bito Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Str. Nr. 11-12 Fernsprecher 5-80 Postfach: Telegrafisch-Postamt, Str. Bratiana, Telef. 11-12</p> | <p>Einzel 3 Lei Bezugspreis (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 150, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.</p> |
|--|---|---|

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Arad, Sonntag, den 23. Oktober 1932. 13. Jahrgang.

Adam Müller-Guttenbrunn's
80. Geburtstag.

Heute, am 22. Okt. sind es 80 Jahre, daß unser Heimatdichter Adam Müller-Guttenbrunn, der erst viel zu spät entdeckt und als der Erwecker zu deutschem Volkstum anerkannt wurde, in der Banater schwäbischen Gemeinde Guttenbrunn geboren wurde. Sein Leben glich dem eines der Heimat Entfremdeten, der sich in der Fremde eine neue Heimat schaffen mußte, der aber nie aufgehört hatte, seiner engeren Heimat, dem schwäbischen Banate, mit der ganzen Liebe seines Herzens anzuhängen, denn nur dieser Liebe verdanken seine Heimatromane ihr Entstehen.

Adam Müller-Guttenbrunn trug von der ersten Stunde seiner Geburt den Stempel der Verfolgung, der Ablehnung der mit ihm durch das Blut verbundenen reichen Aufstiegs, weil er als Kind der Liebe einer armen Handwerkerstochter entspross, an sich Erschütternd formte und darüber Adam Müller-Guttenbrunn den Roman „Meister Jakob und seine Kinder“. Wir erhalten darin ein anschauliches Bild von der Tragik einer Handwerkerstochter und dem Schicksal des Kindes ihrer Liebe, das schon frühzeitig die Heimat verlassen mußte, um der Magyarisierung, die damals gerade einsetzte, zu entgehen. Adam Müller-Guttenbrunn ging nach Hermannstadt und später nach Wien, wo sich ihm reichlich Gelegenheit bot, in das deutsche Geistesleben einzubringen. Er las viel u. fing dann selbst zu schreiben an. Schon durch seine ersten Versuche lenkte er die Aufmerksamkeit auf sich. Er wurde Theaterkritiker, Rezensent, Kritiker, Dramatiker und später Theaterdirektor. Wie sehr er dabei mit der Heimat verbunden war, geht daraus hervor, daß er auf einmal mit einem Heimatroman auf den Büchermarkt trat, der sich „Abenddämmerung“ betitelte. Die gute Aufnahme dieses einzigartigen Werkes weckte scheinbar die Ambition des damals fünfzigjährigen und er konnte uns der Reihe nach folgende Werke schenken: „Deutsche Sorgen in Ungarn“, „Die Glocken der Heimat“, „Der kleine Schwab“, „Von Eugenius bis Josephus“ (Romanreihe), besteht aus: „Der große Schwabenkrieg“, „Kaiserlicher Kaiser“, „Josef der Deutsche“, „Genau, das Dichterherz der Zeit“ (Romanreihe), besteht aus: „Ein Wasserhaus“, „Dämonische Jahre“, „Auf der Höhe“, „Es war einmal ein Bischof“, „Arme Komödianten“, „Aus verblühtem Garten“, „Das häusliche Glück“ etc.

Mit diesen Werken hat Adam Müller-Guttenbrunn uns eine Literatur geschenkt und den Grundstock zu einem eigenen schwäbischen Schrifttum gelegt. Er hat uns darin aber auch Wege gezeigt, die wir gehen müssen, wenn wir uns als Volk hier in dem kupersten Winkel Südosteuropas erhalten wollen. Seine Werke sind daher von bleibendem Wert für uns und enthalten ein Stück Heimatgeschichte, die längst verschwommen war und uns höchstens noch so vermittelt wurde, daß wir jeden Zusammenhang mit der deutschen Heimat verlieren konnten.

Adam Müller-Guttenbrunn war außerdem ein Prophet, der das Glück hatte, die Entwicklung der Dinge, die er in seinen Werken anzeigte, noch zu erleben und von seinem Volke, das ihn — mit wenigen Ausnahmen — ablehnte, gerechtfertigt und als Apostel deutschen Volkstums verehrt zu werden. Er konnte nicht mehr abgelehnt werden, weil die Verhältnisse härter waren, als der Wille und das Wissen einzelner Menschen, welche Adam Müller-Guttenbrunn auch noch im Metrolon zu verhöhnern suchten und ihn nur als politischen Tendenzschriftsteller gelten ließen.

Adam Müller-Guttenbrunn schreibt uns heute als Symbol vor Augen, was es heißt, deutsch und frei zu sein. Er hat bis zum letzten Atemzug an dem Werk seiner engeren Landsleute

Die Maniu-Regierung beieidet

Ohne Baiba — mit Titulescu.

Bukarest. Maniu, der sich zwecks Uebernahme der Regierung Bedenkzeit vorbehielt, um mit den Exponenten seiner Partei zu verhandeln, erschien am Mittwoch mit Titulescu in gemeinsamer Audienz. Als er aus dem kön. Kabinett kam, erklärte er den Pressevertretern, daß er die Vertrauensbildung der Regierung übernommen habe.

Der Kabinettschef gab noch folgende Erklärung ab:

— Auch Titulescu wird Mitglied der Regierung sein. Die Angelegenheit Titulescu—Baiba wurde folgendermaßen geregelt: Baiba wird erst nach endgültiger Regelung des Nichtangriffspaktes ein Ministerportefeuille annehmen, denn es ist bekannt, daß in dieser Frage zwischen ihm und Titulescu Gegensätze bestehen, obwohl sie sonst die besten persönlichen Beziehungen miteinander verbinden. Die Verhandlungen über den Nichtangriffspakt, welche wegen Abreise Titulescus unterbrochen wurden, werden wir fortsetzen.

Nach diesen Erklärungen glaubt man, daß Baiba Minister ohne Portefeuille werden wird, der erst dann eine aktive Rolle annehmen wird, wenn die Angelegenheit des russischen Vertrages endgültig erledigt ist.

Allgemein hält man die derzeitige Lösung als die einzig mögliche unter den heutigen Verhältnissen. Die Würde Manius ist ein solcher Faktor unseres politischen Lebens, der in der Leitung des Staates die wichtigste Rolle zugebacht ist, dessen Regierung man sowohl

in der Innenpolitik, wie in der Außenpolitik mit dem größten Vertrauen entgegen sieht.

Die neue Regierung, die bereits den Eid geleistet hat, setzt sich wie folgt zusammen:

- Präsident: Maniu. Stellvertreter: Titulescu.
- Innen: Mihalescu.
- Außen: Titulescu.
- Justiz: Popovici.
- Finanzen: Madgearu.
- Ackerbau: Bolcu-Nikiescu.
- Verkehr: Mito.
- Essentielle Arbeit: Ioanidescu.
- Unterricht: Guffi.
- Handel und Industrie: Lugojanu.
- Seereisen: Samsonovici.
- Für Liebenbürgen: Ursan.
- Für Bessarabien: Pan Galipa.
- Für Bukowina: Suciu Saraman.

Der König versprach Maniu seine volle Unterstützung und die Bereitwilligkeit, mit ihm die schwierigen Fragen gemeinsam zu lösen.

Die nächste Aufgabe der Regierung.

Bukarest. Sämtliche Blätter nehmen die Lösung der Krise mit Befriedigung zur Kenntnis. Nach „Curentul“ erhielt Maniu in jeder Hinsicht freie Hand. Wie das Blatt weiter zu berichten weiß, begibt sich Cădere anfangs November nach Genf, um die Verhandlungen mit Litvinow über den Nichtangriffspakt fortzusetzen. Auch Titulescu und Madgearu reisen nach Genf, um mit der Finanzkommission des Völkerbundes zu verhandeln, nachdem Madgearu eine engere Zusammenarbeit mit dem Völkerbund urteilt.

Das Verhältnis zu Rußland und zum Völkerbund.

Die zwei Kardinalfragen

Baiba hat abgedankt und Maniu hat die Regierung übernommen. Damit sind aber nicht die Fragen entschieden, um die es sich in dem ganzen Konflikt, der zu einer Regierungskrise geführt hat, handelt. Die Fragen bleiben daher offen: Wie verhält sich Rumänien zu Rußland und zum Völkerbund?

Maniu und mit ihm ein Kreis der Mehrheitspartei, aber auch die maßgebenden Oppositionsparteien, sind für eine Wiederaufnahme der direkten diplomatischen Beziehungen zu Rußland. Der Kreis um Titulescu und Mihalescu, der sich allerdings der Unterstützung des Königs erfreut, ist also mehr oder weniger vereint.

In der Frage der außenpolitischen Neuorientierung ist also noch nicht das letzte Wort gesprochen. Zum zweiten steht zur Entscheidung, ob Rumänien die Vorschläge des Völkerbundes annimmt

und einen Wiederaufbau mit dem Völkerbund durchzuführen will oder nicht.

Bekanntlich hat Rumänien die Vorschläge des Völkerbundes abgelehnt, was Madgearu verärgerte, so daß dieser aus der Völkerbundfrage, für sich zum mindesten und die ihm nahestehenden Kreise, eine Kabinettsfrage machte. Diese Kabinettsfrage, mit der Mihalescu und Madgearu immer wieder drohen, bedeutet aber nichts anderes, als den möglichen Bruch der Partei, deren einer Mitglied die siebenbürgische Nationalpartei, der andere die Partei der Garantisten des Altregimes bildet.

So mißdeute sowohl die außenpolitische als auch die finanzpolitische Krise immer wieder in die Krise der Mehrheitspartei, die erst beigelegt werden mußte, um einen Ausweg aus der Regierungskrise zu finden.

Anteil und selbst auf die Gestaltung Einfluß genommen. Als in Lugosch im Jahre 1920 die ersten Schritte zur Gründung der Volksgemeinschaft eingeleitet wurden, hat er in einem warmgehaltenen Schreiben, das heute für uns geschichtlichen Wert hat, die Aktion bekräftigt. Auch das Zustandekommen der Volksgemeinschaft, in der er die Verwirklichung aller Kräfte

Gerne verständigen wir unsere geehrten Kunden, daß wir die **Herbst- u. Winterwaren** bereits lagernd haben

Baumwollener & Marx,
„Zur weißen Taube“
Tarnschwarz-Fabrik,
Andraffy Straße 24.
Telefon 22-64.



Der König in Klausenburg.

Bukarest. König Karl wird morgen Sonntag an der Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Klausenburg teilnehmen.

Verlust des Wahlrechtes

solcher Personen, welche in den letzten 3 Jahren bestraft wurden.

Bukarest. Das Justizministerium hat an die Gerichtshöfe eine Verordnung gerichtet, in welcher sie beauftragt werden, auf drei Jahre rückwirkend Ausweise über diejenigen anzufertigen, welche im Ausflusse einer Strafbhandlung rechtskräftig verurteilt wurden. Diese Ausweise sind dann an die Verwaltungsbehörden zum Zwecke der Streichung aus der Wählerliste zu übersenden. Es handelt sich scheinbar um diejenigen, welche zum Verluste der bürgerlichen Rechte verurteilt wurden.

Die Verhandlungen des Nichtangriffspaktes

wurden suspendiert. — Herriot sagt, 20 Lösungsvorschläge gab es.

Paris. Im Ausenausschuß der französischen Kammer wurden gestern wichtige Fragen erörtert. Herriot erklärte über den rumänisch-russischen Nichtangriffspakt, daß im Laufe der Verhandlungen zwanzig verschiedene Lösungsvorschläge vorgelegt wurden.

Eine Formel hätte beiden Parteien entprochen, doch müßten die Verhandlungen wegen der Abankung der Regierung Baiba suspendiert werden.

Prinz Sixtus soll König von Polen werden?

Paris. „Polonte“ bringt die Nachricht, daß Prinz Sixtus, der vor kurzem in Bukarest zu Besuch weilte, zum König von Polen auserkoren ist. Pilsudski ist bereits alt und krank und möchte sein Land vererben lassen. Aus diesem Grunde hegt er den Plan, die Monarchie zu restaurieren.

In Polen dachte man anfangs an den rumänischen Prinzen Nikolaus, dann soll aber die Wahl auf Prinz Sixtus gefallen sein, der sich in der französischen Armee sehr hervorgetan hat, und sich in Polen großer Sympathien erfreut.

Tschechische Einfuhrtaxen.

Bekanntlich hat die Tschechoslowakei gegen die Einfuhr von ausländischem Getreide eine sog. Exportsteuer, deren Höhe sich immer nach den jeweiligen Getreidepreisen richtet, eingeführt. Die neuesten derartigen Taxen sind folgende: Nach Weizen 25, Roggen 48, Gerste 36, Hafer 34 und Mehl 63 Tschechoskronen. (Eine Tschechoskronen ist 5 Lei.)



In Saderlach wurde der Landwirt Traian Mihus in Gewahrsam genommen, weil er einen anderen Landwirt, Nikolaus Blas, derart verprügelt, daß er ins Spital geführt werden mußte.

In Segedin wurden die Schulen feinerzeit wegen der Kinderparalyse gesperrt. Die Sperre wurde nun bis 3. November verlängert.

In Arab wurden wegen Nichtbezahlung der Stromrechnungen die Hebammenschule, sowie das Kindelhaus und das Kinderspiel aus dem elektrischen Leitungsnetz ausgeschaltet.

Von Papen aufgefordert, sich von Hitler abzuwenden, antwortete Prinz August Wilhelm, daß es seine Aufgabe sei, an der Seite Hitlers auszuharren und nicht im Herrenklub zu sitzen. Papens Programm könne er als deutsches Programm nicht annehmen.

Das Generaldirektorat der Eisenbahnen hat telegraphisch verfügt, daß Eisenbahnangehörige und das technische Personal in Zukunft keine Tagesblätter und Familien-Zeitungszulagen mehr erhalten.

Vor dem Budapest Gerichtshof wurde der frühere Privatsekretär des gen. Ministers Szabo, Ludwig Eszlüt, verurteilt, weil er angezeigt wurde, daß er bei einer Gerichtsverhandlung auf Graf Bethlen sowie auf den gen. Ackerbauminister Wäher ein Attentat verüben wird. Man fand bei ihm einen Dolch und einen Revolver.

Nachdem die englisch-irischen Verhandlungen endgültig gescheitert sind, ist de Valera entschlossen, die Republik auszurufen.

Der langjährige Gruppenführer der Araber Detektivabteilung Stefan Naktig hat einen Nervenzusammenbruch erlitten. Er wurde zur Beobachtung in die psychiatrische Abteilung des Araber Krankenhauses gebracht.

Das englische Pfund hat in Newyork mit 3.39 einen streit Stand erreicht. Man glaubt, daß die englische Wirt diesen Stand festlegen wird.

Die deutsche Reichsregierung wird im Zusammenhang damit, daß der Handelsvertrag mit Jugoslawien gekündigt wurde, den Zoll für Eier von 5 auf 10 Mark erhöhen.

Morgen, Sonntag, findet in Pantola die Generalversammlung der Feuerwehreinheiten des Araber Komitates und eine große Wettbewerbsfeier statt.

Am kommenden Sonntag findet in Arab das zweite Herbst-Pferdewettrennen statt.

Nachdem die Hörer an der Klausenburger Universität auf ihre Forderung, die hohen Lehrgebühren herabzusetzen, keine Antwort erhielten, hielten sie eine Versammlung, in welcher ein allgemeiner Einschreibungsstreik proklamiert wurde. Nachher veranstalteten sie einen Demonstrationsmarsch am Hauptplatz.

Zwischen Rumänien und der Türkei wurde der direkte Telephonverkehr aufgenommen.

In Mirkow (Karaich) besuchte eine Jagdgesellschaft den Landwirt Johann Busan, wo sie ihre Gewerbe im Hofe stehen ließen. Der 12-jährige Georg Balmez nahm eines der Gewehre und brühte aus Spaß gegen seine Gespielen, die 10-jährige Marie Ghigu los. Das Gewehr entlud sich und traf das Mädchen, das auf der Stelle tot blieb.

Ein Großteil der deutschen Parlamentarier befindet sich derzeit in der bessarabischen Hauptstadt Larutino, wo die Hauptleitung des Verbandes der Deutschen in Rumänien ihre Hauptleitungsabteilung abhält. Nachher besuchten noch die Parlamentarier unsere dortigen deutschen Brüder in den Gemeinden.

In Konstanza wurde ein großes Panama festgestellt. Man „zählte“ dort auch an die schon längst Verstorbenen Pensionen aus und hat den Staat um viele Millionen betrogen. Bel und bekommen nicht einmal die Lebenden ihre Pension, weil angeblich kein Geld ist.

Das neue Staatsbürgerschaftsgesetz

Anmeldungen um Aufnahme bis 1. September 1933.

Bukarest. Das neue Staatsbürgerschaftsgesetz ist im Amtsblatte erschienen, das in seiner veränderten Form in der außerordentlichen Parlamentsession angenommen wurde. Die wichtigsten Bestimmungen sind für das Banat und Siebenbürgen folgende:

Für die Aufnahme in die Liste der Staatsbürger werden die §§ 5 und 62 des Gesetzes für die Erreichung und den Verlust der

Staatsbürgerschaft vom 31. Dezember 1928 dahin abgeändert, daß die Anmeldung hierfür bis 1. September 1933 verlängert wird.

Wer also aus der Staatsbürgerliste aus irgend einem Grunde ausgeblieben ist und sich für die Aufnahme in dieselbe berechtigt hält, kann sich innerhalb der angegebenen Frist zur Aufnahme melden.

Obstbäume

pflanzt man am besten im Herbst. Verlangt Preisliste

AMBROSI, FISCHER & CO.

Aud-Großhand. Nr. 1139.

Die Lehrsäle der Hajfelder Mittelschule

noch immer versiegelt.

Als vor einigen Wochen die Hajfelder staatliche Mittelschule aufgelassen wurde, wurden gleichzeitig auch die Lehrsäle geschlossen und mit einem Amtssiegel versehen.

Trotzdem inzwischen eine deutsche katholische Mittelschule genehmigt und eröffnet wurde, auch trotz des Umstandes, daß das Unterrichtsministerium (Casa scoalelor) den Klausenburger Universitätsprofessor Bratu noch am 5. Okt. mit der Entferrnung der Amtssiegel u. Uebergabe der Mittelschule in die Obhut des Vorstandes der Hajfelder röm.-kath. Kirchengemeinde betraut haben soll, sind die Lehrsäle auch heute noch geschlossen, die Amtssiegel sind noch immer nicht entfernt

und demzufolge konnten bis heute die Lehrsäle nicht in Anspruch genommen werden.

Der Unterricht muß deshalb noch immer im Pauerheim erteilt werden, dessen Vorstand der Direktion der Mittelschule zu diesem Zweck drei entsprechende Säle zur Verfügung gestellt hat.

Bedarf es zu dieser trockenen Tatsachenschilderung noch einer Bemerkung? Welche Kräfte wohl am Werke sind, um diesem unhaltbaren Zustand das Gepräge der Dauerhaftigkeit aufzudrücken? Und nicht zuletzt: Wird Universitätsprofessor Bratu überhaupt nach Hajfeld finden?

Neuarad bleibt selbständige Gemeinde

und wird nicht an Sigmundhausen angeschlossen.

Wie bekannt, hat die Araber Präfektur vor einigen Wochen auf Grund des Gesetzes vom 21. September 1932 die Vereinigung der Gemeinden Neuarad und Sigmundhausen unter dem Namen Neuarad angeordnet. Gegen diesen Beschluß des Präfekten haben so die Neuarader, wie die Sigmundhausener Wähler an das Revisionskomitee nach Temeschwar appelliert.

Die Appellation wurde vom Neuarader Rechtsanwalt Dr. Franz Kess verfaßt und von 960 Wähler unterschrieben. Es ist in der Appellation nachgewiesen, daß die Entscheidung des Präfekten den gesetzlichen Vorschriften nicht entspricht.

Wie man uns privatim, jedoch noch nicht amtlich aus Temeschwar meldet, hat das Revisionskomitee die Angaben an Ort und Stelle — in der Gemeinde Neuarad — zweimal untersucht und nachher

die Appellation angenommen, die Entscheidung des Präfekten außer Kraft gesetzt und angeordnet, daß Neuarad und Sigmundhausen auch weiterhin zwei selbständige Gemeinden bleiben werden.

Das Urteil des Temeschwarer Revisionskomitees wird in Neuarad allgemeine Befriedigung hervorrufen.

Es ist interessant, daß beim Revisionskomitee in anderen Anschließangelegenheiten mehrere Appellationen eingelaufen sind, aber — außer Neuarad — sämtliche abgewiesen wurden.

Pfarrer Schiller schwer erkrankt

Der Johannisdorfer Pfarrer Georg Schiller, der vorher ein Jahrzehnt hindurch in Blumenthal tätig war, ist sehr schwer erkrankt und wird nun im Spital der Barmherzigen Brüder gepflegt.

Pfarrer Schiller laboriert an einem schweren Magenleiden, das nur eventuell noch durch eine geschickte Operation beseitigt werden kann.

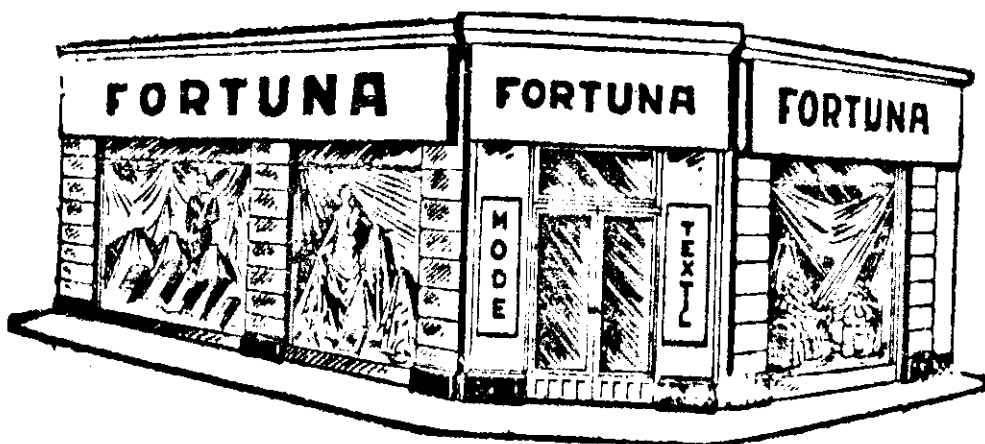
Trauung.

Der Eigentümer und Chefredakteur der „Temeschwarer Zeitung“, Mr. A. Dobas, hat am Donnerstag mit Fräulein Gabrielle Werner zivilamtlich die Ehe geschlossen. Die kirchliche Trauung wird am Sonntag um 8 Uhr früh in der Hauskapelle in der Elisabethstadt stattfinden.

— Unsere besten Glückwünsche!

Stoffe. Seiden, Flanelle, Leinwand

Am besten und billigsten



Temesvar, Fabrik, Kossuth-Platz

Keine Parlamentsberichte

bringen die jugoslawischen Blätter als Maßnahme gegen die Zensur.

Belgrad. Das jugoslawische Pressebittak hat beschlossen, über die Sitzungen der Skupstschina keine Berichte zu bringen, weil selbst die Parlamentsberichte von der Zensur ganz sinnlos gestrichen werden.

Wegen dieses Beschlusses herrscht in Regierungskreisen große Erregung und die Regierung ist bestrebt, auf die Blätter eine Pression zur Nichtinhaltung dieser Vereinbarung auszuüben.

Gleinhagel auf den Eisenbahnzug

in Pautsch.

Am Dienstag nacht wurde der Arab-Föwlscher Eisenbahnzug in der Nähe der Gemeinde Pautsch mit Steinen bombardiert. Es wurden dabei insgesamt zwei Fenster Scheiben zertrümmert. Den Passagieren ist weiter kein Schaden zugefallen. Nichtsdestoweniger verursachte das Bombardement eine unbeschreibliche Panik unter den Reisenden. Der Zugführer meldete den Vorfall dem Stationsvorstand in Pautsch, der sich sofort mit der Gendarmerie in Verbindung setzte. Die hierauf eingeleiteten Recherchen haben auch bald auf die Spur der Täter geführt. Es sind dies die Randwirte Georg Baban und Mitea Dulcu, die in berausstem Zustande dem vorbeifahrenden Eisenbahnzug Steine nachwarfen. Das Verfahren wurde gegen sie eingeleitet.

Deutsche!

Am billigsten kauft Ihr Stoffe und Schneiderzugehörte im Spezialgeschäft

Rabong & Schneider

Temesvar, Innere Stadt, St. Georgs-Platz, r. l. Bischofspalast. 1078

Boila wurde freigesprochen

In Klausenburg wurde gestern ein Prozeß verhandelt, den man überall mit großem Interesse verfolgte.

Die Klausenburger Finanzamministratton belegte nämlich den früheren Staatssekretär und Schwager Maniua Komulus Boila, mit einer Fiskalstrafe von 1 Million und 700.000 Lei, weil er eine Villa im Werte von drei Millionen Lei auf seine Gattin überschreiben ließ und den Wert nur mit 100.000 Lei angab.

Boila appellierte an den Gerichtshof, der ihn freigesprochen hat.

25 Prozent Tarifreduzierung

bei der Eisenbahn

Bukarest. Die Tarifkommission der Staatsbahnen hat die Herabsetzung der Tarife beschlossen. Bei der Festsetzung der neuen Frachentarife werden verschiedene Faktoren beachtet werden.

Was die Personentarife anbelangt, soll hier eine 25-prozentige Reduzierung vorgenommen und bei sonstigen Transporten der Wert und die Entfernung maßgebend sein. Auch die billigen Postbillette will man einführen.

Selbstmord in Offhenka.

In der Gemeinde Offhenka hat sich der 74-jährige Greis Peter Becker erhängt. Eine unheilbare Krankheit trieb den Mann in den Tod. Die Staatsanwaltschaft hat die Bewilligung zur Beerdigung erteilt.

*) Gegen Hautleiblässe und Säremattholben, Magen- und Darmstörungen, Leber- und Miltsanschwellung, Miltten und Krebserkrankungen ist das natürliche „Frana-Josef“-Witterwasser (kal. med.) maß genommen, ein herrliches Mittel. Vergiftete Writkungen bei Erkrankungen der Unterleibsorgane haben festzustellen, daß das Frana-Josef-Wasser sicher wirksam und immer gelinde absetzend wirkt. Das „Frana-Josef“-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spegethandlungen erhältlich. 1088

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



über den Ciertanz, den Titulescu auch wie wieder aufführt und wie er von seiner breiten Umgebung beurteilt wird, von der man annehmen darf, daß sie im Reinen mit ihm ist. Aber davon ist Prof. Donga, der über Titulescu schreibt, der gew. Londoner Gesandte sehr weit entfernt. Seit einer Reihe von Jahren über alle Meinungen hinweg, habe eine Presse im Inland, die im Ausland und sein eigenes Budget. Für diesen bevollmächtigten Minister existiere selbst der König nicht, denn wenn ihm das Verhalten des Königs mißfällt, schreibt er ihn wie einen Legationssekretär an. „Ich selbst“ — schreibt Donga wörtlich — „war Zeuge einer solchen Szene.“ — „Titulescu gerät mit seinem eigenen Chef, dem Ministerpräsidenten, in Konflikt und bekämpft als einfacher bevollmächtigter Minister dessen Politik, er geht aber noch weiter und bekämpft sie auch dann noch, als der Ministerpräsident ihn schon in sein Kabinett aufgenommen hat. Er ordnet an, daß der Chef ihn am Bahnhof erwarte und zwingt ihn, bei ihm den ersten Besuch zu machen.“ — In einem solchen Lichte erscheint uns Titulescu, den man als einen unserer größten Staatsmänner hält, im Lichte des größten Geistesromantikers. Was haben wir unter solchen Umständen zu erwarten? Den Ciertanz, den Titulescu aufführt, weiter zu verfolgen, bis das Ende abzuwarten, das hoffentlich bald eintreten wird.

Über eine Einrichtung, die unter dem Titel „Verband der Zuckerrübenbauer“ mit Ausschluß der Öffentlichkeit wieder ins Leben getreten wurde und die es jedem Rübenbauer ermöglichen zur Pflicht macht, dem Verbande anzugehören und pro Meterzentner Zuckerrüben 30 Bani Verwaltungsbesen zu bezahlen. Es ist recht, die Rübenbauer sollen sich organisieren, um ihre gemeinsamen Interessen möglichst vertreten zu können. Sie sollen Kollektivverträge schließen und den Schwarzbau an Rüben bekämpfen. Dazu brauchen sie aber ihrer Protoktoren, keiner Verbandskanzlei, die ihnen diese Spesen verschlingt. Man bedenke nur, wie viel 30 Bani dies ausmacht, wenn ein Hektar durchschnittlich drei Waagon Rüben bringt. Heute, wo der Bauer nicht Stande ist, seine hohen Steuern zu bezahlen, ist es gewagt, ihm noch solche Lasten aufzubürden, die durch gar nichts begründet sind. Ein solches Geschäft darf vor allem im Verein, der Interessenvertretung der Landwirtschaft sein will, nicht anstreben. Wir raten den Rübenbauern, sich in einem Syndikate zusammenzuschließen und zum Abschluß von Verträgen einen Rechtsbeistand, der sich mit ihnen jährlich fixen Honorar begnügt, heranzuziehen. Zu was brauchen die Rübenbauer in der Rübenfabrik einen Kontrollor, wenn sie ihren Anteil an dem Ertragnis derselben haben und sich mit dem Preis der abgelieferten Rüben begnügen müssen, der ihnen laut Vertrag gesichert wurde? Wir sind überzeugt, daß unsere Bauern durch die vielen Schäden, die sie bisher schon erlitten haben, klug genug sind, die Nutzlosigkeit einer Einrichtung, wie sie ihnen schon vor Augen geführt wird, einzusehen und sie von Haus aus abzulehnen.

Über das Schneidengestempeln unserer Post. Die Araber Firma gab einen Brief zur Post, in welchem sich eine Advokatenauforderung befand, die an einen Kleinantrittsolauser Einwohner adressiert war. Die betreffende Firma wußte aber auf die Aufforderung, die ziemlich kurz gehalten war, keine Antwort, bis eines schönen Tages — es mochten mittlerweile 14 Tage verstrichen sein — der Schuldner bei der Antrittsolauser Firma erschien und seine Schuld restlos bezahlte. Bei dieser Gelegenheit bemerkte der Firmeninhaber, daß er sich wunderte, daß der Schuldner auf die Aufforderung gar nicht geantwortet, obwohl auf der Aufforderung ein 3-tägiger Termin vorgegeben war. Es stellte sich dabei heraus, daß der Brief von Arab bis Kleinantrittsolauser, eine Strecke, die in 20 Minuten zurückzulegen ist, 14 Tage brauchte, um den Weg nach Neuhof zurückzulegen. In dem anderen Staat würde man sich über ein solches Vorkommnis wundern — bei uns aber nicht. Hier gibt es ein hohes Posttempo und die Post gewährt uns nicht einmal die geringste Garantie, daß die Briefe oder Zeitungen pünktlich abgeliefert und zugestellt werden.

9 Millionen Schadenersatzansprüche

der durch die Temeschwarer Eisenbahnkatastrophe Verletzten.

Selten der Temeschwarer Polizei wurden die Schadenersatzansprüche der durch die Eisenbahnkatastrophe verletzten Personen aufgenommen. Es wurden dabei folgende Schadenssummen angegeben:

- Aus Beregho:**
 Georg Sanpetrean, Bruch beider Hüfte und schwere Verletzungen am Kopf, verlangt 800.000 Lei. Beregho.
 Peter Lay, Bruch des rechten Fußes, 500.000 Lei.
 Florea Crişmaru, Bruch des linken Fußes und rechten Armes, 400.000 Lei.
 Eudocia Ghilezan, rechter Fuß abgerissen, schwere Verletzungen an beiden Händen und am rechten Auge, 700.000 Lei.
 Anna Garlştean, Schädelbruch, die Zähne ausgebrochen und eine schwere Verletzung der linken Brustseite, sowie Bruch der Rippen und außerdem eine Verrenkung beider Füße erlitten, 700.000 Lei.
 Johann Hotea, mit Amputation des linken Fußes und einem Bruch des rechten Fußes, 800.000 Lei.
 Vasile Cincu, mit schweren inneren und äußeren Verletzungen, fordert von der Staatsbahn, Schadenersatz und lebenslängliche Rente.
Aus Kleinjettsha:
 Matthias Witt, rechter Fuß amputiert, schwere Kopfverletzung, 800.000 Lei.

- Aus Gertianosch:**
 Lazar Toboritsch, Bruch des rechten Fußes, der linken Hand und des Armes, sowie eine Kopfverletzung, 700.000 Lei.
 Helene Mariu, die ihren Mann bei der Katastrophe verlor und außerdem schwere Verletzungen am Kopf erlitt und eine Verrenkung des linken Fußes hat, fordert 1 Million 500.000 Lei.
 Jakob Pleş, schwere Verletzungen am Kopf, Rücken und beiden Händen, 400.000 Lei.
Aus Hatzfeld:
 Ludwig Singer, Bruch des linken Unter- und Oberarmes, Kopfverletzungen, 400.000 Lei.
Aus Grabag:
 Josef Achim, Bruch des linken Fußes, Verletzungen an der linken Hand und dem Unterkiefer, fordert 400.000 Lei.
 Traian Andrişu, Gemeindevorsteher aus Eschene, behält sich das Recht vor, seine Forderungen nach seiner Genesung geltend zu machen.
 Frau Traian Andrişu, geb. Valeria Martinea, rechter Fuß amputiert, 800.000 Lei.
 Dies sind nur die Forderungen der noch am Leben befindlichen Personen, die allein 8 Millionen 900.000 Lei ausmachen. Hinzu kommen nun noch die Schadenersatzansprüche der Hinterbliebenen der ums Leben gekommenen. Diese dürften sicher das Doppelte der obigen Summe betragen.

2 Gottlober und 4 Lovriner Invaliden

erhalten Prothesen. — Wichtige Kleinarbeit des Abg. Hügel.

Abgeordneter Anton Hügel ist selbst ein Mann aus dem Volk, der demzufolge auch leicht den Weg zum Volke findet, lebt er doch inmitten des Volkes, dessen Ach u. Wehe er aus eigener Anschauung kennt. Auch ihn kennt jeder und es fällt daher nicht schwer, sich in Zeiten der Not an ihn zu wenden. So geschah es auch jetzt mit sechs Kriegsinvaliden, die im Krieg ihre gesunden Glieder lassen mußten und sich nun mechanischen Ersatzgliedern behelfen müssen, die sie jedoch trotz aller Mühe nicht erhalten konnten. Diese armen Menschen — vier Lovriner und zwei Gottlober — wendeten sich in ihrer Verzweiflung an Abg. Hügel, der ohne viel Umschweife in der Invalidententrale in Bukarest vorkam, wo er die Zusage erhielt, mit den Invaliden zu erscheinen, damit ihnen Maß genommen wird, worauf die Prothesen ohnehin fertig angefertigt werden. Gesagt, getan! Abg. Hügel erschien mit den sechs Invaliden in Bukarest, wo er eine große Enttäuschung erlebte. Nicht, als ob nicht der gute Wille vorhanden gewesen wäre, das gegebene Versprechen einzuhalten, sondern die Prothesen-Lieferanten, die zur Anfertigung der Prothesen berufen wurden, erklärten, daß sie nur mehr gegen Barzahlung liefern können, da ihnen der Staat schon eine halbe Million Lei schuldet und sie kein Geld bekommen. Ueber diese These wußte auch der Leiter der Invalidententrale keine Lösung.

Er konnte nur raten, man möge sich an den Kammerpräsidenten Stefan Pop-Ciclo wenden, der über einen Fond für derartige Zwecke verfüge. Pop-Ciclo, dem Abg. Hügel die sechs Invaliden vorführte, erschrak förmlich, als er hörte, daß er gleich für sechs Personen Prothesen antweisen sollte, und erklärte, daß er höchstens 1—2 Mann, die eben am bedürftigsten sind, helfen könne, da der Fond nur sehr klein ist und für so große Auslagen nicht ausreicht. Dieses Anerbieten lehnte Abg. Hügel glatt ab, indem er sich darauf berief, daß die Leute die letzten Prothesen im Jahre 1917, also noch während des Krieges, bekommen und es Pflicht und Schuldigkeit des Staates sei, den Leuten insofern Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen, daß er ihnen den künstlichen Ersatz ihrer Glieder schafft, die sie im Krieg verloren haben. Und siehe: der Kammerpräsident ließ sich erweichen und bewilligte allen sechs Personen die gewünschten Prothesen.
 Der Fall ist an sich bedeutungslos, doch gewinnt er an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß bei uns nichts ohne Intervention und Protektion zu erreichen ist. Und wer hätte sich sonst den sechs Kriegsinvaliden angenommen, wenn es nicht Abg. Hügel, der als schlächter Gewerbetreibender zu einem Abgeordnetenmandat gelangte, getan hätte.

Der Hatzfelder Polizistenprozeß

kostet die Gemeinde 342.000 Lei.

Wir berichteten vor einigen Wochen, daß acht Polizisten, die teilweise auch heute noch Dienst leisten, die Gemeinde Hatzfeld auf Schadenersatz verklagten, weil sie seltenerzeit — angeblich auf Veranlassung der Komitatspräfektur — entlassen wurden, wogegen sie wegen Bezahlung einer mehrmonatigen Rindblaugaskrist gerichtliche Schritte unternahmen. Ihrem Rechtsanwalt gelang es, ein rechtskräftiges Urteil zu erwirken, wonach die Gemeinde verpflichtet ist, jedem der acht Polizisten eine einmalige Abfertigung von 42.759 Lei zu bezahlen.
 Die Gemeinde hätte demzufolge schon vor einigen Wochen 342.000 Lei bezahlen sollen; nachdem sie aber weder damals Geld hatte noch heute über flüssige Mittel verfügt, veranlaßte der Advokat die Pfändung der Gemeindevorhaben und die grundsätzliche Eintragung

der Forderung seiner Schöpfung auf das unbewegliche Eigentum der Gemeinde.
 Um diese leidige Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, sah sich die Gemeindevorsteherung gezwungen, mit den Polizisten in Verhandlungen zu treten, um auf diese Weise einen Ausgleich herbeizuführen. Diese Verhandlungen waren auch insofern von Erfolg, als die Polizisten sich mit einer einmaligen Abfertigung von je 18.000 Lei begnügten und auf den Rest von 24.000 Lei verzichteten wollten, um nur einmal Geld in die Hände zu bekommen.
 Dieses Uebereinkommen hätte aber im letzten Augenblick an dem Verhalten des Rechtsanwaltes, der nun darauf besteht, daß ihm als Honorar, 35 Prozent nach dem Betrag von 342.000 Lei, flüssig gemacht werde,

Mantel-, Kleider-, Anzug-, Winterrock-Stoffe
 in größter Auswahl am billigsten
Louvre
 Temeschwar, Josefstadt. 1082.

Überall daselbe Malheur
 mit dem Steuerzahler.
 Das ungarische Finanzministerium hat eine strenge Verordnung herausgegeben zwecks Eintreibung der rückständigen Steuern. Die Verordnung nagelt fest, daß jeder verpflichtet ist, Steuer zu zahlen, der Geld hat (!). Die säumigen Steuerzahler haben keinerlei Anspruch auf Begünstigungen. Es sei denn bei Todesfällen, Elementarkatastrophen oder in sonstigen begründeten Fällen. Zahlungsausschub über sechs Wochen kann überhaupt nicht gewährt werden.

Tögal
 auch noch sicher wirksam bei Rheuma / Gicht Kopfschmerzen
 Isakia, Hermannstadt, Erdberg-Krankheiten. Löst d. Harnsäure! Ober 6000 Arzte-Gutachten! Wirkt selbst in veralteten Fällen.

Neuordnung in den Schulen.
 Samstag soll nicht geschrieben werden.
 Das Unterrichtsministerium richtete eine Zirkularverordnung an sämtliche Schuldirektionen, enthaltend die Verfügung, sie mögen den Stundenplan einer Revision unterziehen, so zwar, daß an Samstagen und an jüdischen Feiertagen in den Schulen keine Schreibarbeiten erfolgen. Der Minister fügt hinzu, daß auf diese Weise der Schreibzwang für jüdische Schüler am Samstag aufgehoben werden soll.

Ehrende Auszeichnung Drendi-Kommenau's.
 Wie uns mitgeteilt wird, hat die Deutsche Akademie in München, im Rahmen ihrer diesjährigen Hauptversammlung, an der auch Kronprinz Rupprecht von Bayern teilnahm, unserem Schriftstellerkollegen Viktor Drendi-Kommenau in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kultur im Ausland, die silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.
 Es ist dies eine besonders hohe Auszeichnung, die in diesem Jahr in Rumänien nur noch dem bekannten sächsischen Schriftsteller und Rektor des Soterisgymnasiums in Kronstadt, Adolf Menschenbörfer und einem Czernowitzer Universitätsprofessor zuerkannt wurde.

Keine Schweinesperre
 mehr in Hatzfeld.
 Die tierärztliche Behörde hat die Schweinesperre, die seit Monaten über die Gemeinde Hatzfeld verhängt war, aufgehoben.

nicht aber noch einer Summe von bloß 144.000 Lei. Nachdem aber in diesem Falle die Polizisten insgesamt nur 24.000 bekämen, während der Advokat allein 119.700 Lei erhalten würde, ist es selbstverständlich, daß sie sich weigern, einen derartigen Ausgleich einzugehen. Freilich stünde diesem nichts im Wege, wenn der Advokat sich mit einem Honorar von 35 Prozent nach der vereinbarten Abfertigungssumme von 144.000 Lei, also mit einem Betrag von 50.400 Lei begnüge. Da er aber nicht willens ist, sich mit dieser Summe zu befriedigen, kann, einwilligen wenigstens, auch diese leidige Angelegenheit nicht aus der Welt geschaffen werden.

Monopolagenten

in Reudorf.

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß Monopolisten am Samstag bei der Lippauer Marktbesucher aus den Gemeinden Blumenthal, Königshof, Reudorf, Reffing, Guttentbrunn etc., welche den Lippauer Markt besuchen wollten, anhielten und nach Selbstjünger ausfragten.

Unter den vielen hundert Leuten, die man auf diese Art ungesetzlich ausgefragt hat, fand man wirklich bei 24 Personen Selbstjünger, die dann mit je 1000 Lei bestraft wurden.

Von der Lippauer Markt gingen dann die Monopolagenten in die Gemeinde Reudorf, wo sie nach unangemeldetem Wein, Schnaps, Tabak, Zünder etc. suchten. Zum größten Aerger der Finanzier konnten sie aber nirgends etwas „Verborgenes“ finden und mußten unrichtiger Dinge abziehen, weil die Reudorfer diesbezüglich sehr vorsichtig sind.

Aufmerksam wollen wir unsere Leser bei dieser Gelegenheit machen, daß Hausdurchsuchungen nur auf schriftliche Anordnung der Staatsanwaltschaft durchgeführt werden dürfen und wo die Gendarmerie oder Monopolagenten eine solche nicht vorzeigen können, müßte schon die Ortsvorsteherung Sorge dafür tragen, daß die Bevölkerung nicht ungesetzlich belästigt wird. Ein Taschenaussuchen usw. gibt es überhaupt bei freien Leuten nicht, nur bei Sträflingen kann eine solche — im Interesse der Untersuchung — vorgenommen werden.

Ein Perjamoscher als Spion

verdächtig.

Braila. Die Siguranza hat Hans Thernes, der aus Perjamosch stammt, unter dem Verdachte der Spionage verhaftet. Der junge Mann befaß sich auf dem deutschen Dampfer „Tinos“, der aus Odessa kam.

Thernes gab bei seinem Verhör an, daß er aus Kanada, wohin er vor mehreren Jahren ausgewandert ist, wegen Arbeitslosigkeit ausgewiesen wurde. Er ging nach London, wo er sich bei der rumänischen Gesandtschaft meldete, zur Regelung seiner militärischen Situation aber nach Romänien geschickt wurde. Anstatt in Temeschwar abzustiegen, fuhr er nach Bukarest und später nach Konstanza, um Arbeit zu suchen. In Konstanza verstaute er sich auf dem Dampfer „Tinos“, der nach Braila fuhr. Durch Hunger geplagt, meldete er sich dem Kapitän und so kam er nach Odessa, wo er verhaftet wurde. Er wurde nur unter der Bedingung freigegeben, daß er sich verpflichte, nach Romänien zurückzufahren und für die Sowjets zu spionieren.

Die Siguranza schenkt den Angaben Thernes aber keinen Glauben, sondern ist der Meinung, daß es sich um einen alten, ausprobierten Spion handelt.

Der kluge Bauernwirt kauft nur Eberhardt-Pflüge bei Weiß und Götter, Temeschwar, Herrngasse.

Der Gemlater Gemeinderichter des Diebstahls beschuldigt.

Der Gemlater Einwohner Demeter Baban ergriffte bei der Gendarmerie die Anzeige gegen seine Konkubine, die angeblich mit dem Gemeinderichter Teodor Barlint in seiner Abwesenheit in seine Wohnung eingebrochen ist und ihm verschiedene Kleidungsstücke sowie 7000 Lei Bargeld entwendeten. Beim Verhör der Beschuldigten hat es sich herausgestellt, daß das ganze nur Verleumdung ist, die Baban aus Rache beging.

Marktberichte.

Kraider Getreidemarkt.
Weizen 620, Altweizen 680, Roggenweizen 600, Mais 200, Weizen 130, Futtergerste 250, Frühmähre 280, Hafer 230, Hirse 140, Rotklee 1800, Luzerne 1900 Lei per 100 Mlo.
Wiener Marktpreise.
Getreidemarkt: Weizen 780, Roggen 495, Gerste 580, Hafer 400, Kartoffeln 500 Lei per 100 Mlo.
Fleischmarkt: Fleischschweine 30, Fettfleisch 26 Lei das Mlo Lebendgewicht.
Berliner Getreidemarkt.
Weizen 800, Roggen 840, Gerste 740, Hafer 600 Lei per 100 Mlo.

Ungarn beklagt sich

wegen der A. Abigung des österreichischen Handelsvertrages. — Tagung der internationalen Handelskammern.

Wien. Hier begannen heute die Beratungen der Vertreter der internationalen Handelskammern, die vier Tage lang dauern werden und deren Hauptgegenstand das Donauprobem bildet.

Bei der ersten Sitzung wurden dagegen Beschwerden erhoben, daß die Landwirtschaft im allgemeinen dem Handel und der Industrie gegenüber, welche

Zweige am meisten leiden, bevorzugt wird.

Der Bundeskanzler betonte, daß die Kündigung des ungarischen Handelsvertrages ein eminentes Interesse Österreichs war. Aber auch das neue Projekt, welches von der Bundesregierung vorgeschlagen wurde, sichert Ungarn noch immer große Vorteile.

Zur Neuwahl der Leitung des Völkerbunds.

(Leute, die uns schwere Millionen kosten.)



Der Italiener Murti

wird einer der beiden stellvertretenden Generalsekretäre.



Der Franzose J. A. Avenol

ist zum Generalsekretär des Völkerbunds ernannt worden.

Nach langwierigen Verhandlungen konnte jetzt eine Einigung über die künftige Gestaltung der politischen Leitung des Völkerbunds erzielt werden, nachdem mit der bisherigen Regelung sich verschiedene Staaten nicht einverstanden erklärten. Zum neuen Generalsekretär wurde der Franzose Avenol mit einem fixen Jahresgehalt von 924.000 Lei gewählt. Seine Stellvertreter, ebenso wie die Wahl der ihm beigegebenen 2 stellvertretenden Generalsekretäre (der Italiener Murti und der Norweger Hambro erhalten 511.000 Lei Gehalt jährlich) und der 3 Untergeneralsekretäre (mit je 462.000 Lei Gehalt) bleibt der Völkerbundsvollversammlung, die Ende November wieder tagen wird, vorbehalten.

Beilegung der Opfer der Eisenbahnkatastrophe.

In Sadelhausen, Gertlanosch, Kleinjetscha und Beregho.

Schwere Wunden wurden durch die Muttererde bedeckt, welche die bedauernswerten Opfer der Eisenbahnkatastrophe in Temeschwar erlitten haben. Neunzehn Personen, welche den Tod erlitten, wurden ins Grab gesenkt und die irdische Hülle der Unglücklichen der göttlichen Natur überantwortet.

Tief erschüttert von dem traurigen Ereignis haben sich in Hajfeld, Sadelhausen, Kleinjetscha, Gertlanosch und Beregho die Bewohner fast vollzählig um die Opfer ihrer Gemeinden geschart, um den Unglücklichen ehrfürchtig das letzte Geleit zu geben.

In Hajfeld.

Rauchfanglehrermeister Johann Hannerl und Schuhmachermeister Josef Linster wurden Mittwoch in Anwesenheit der ganzen Gemeinde in einem würdigen Trauerrahmen auf dem römisch-kath. Gottesacker zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die Trauerzeremonie vollzog Abtpfarrer Franz Reff. Die Ueberführung in den Friedhof erfolgte, nachdem die beiden Verunglückten auch Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr waren, auf Blumen- und reißigeschmückten Zeugwagen. Vertreten waren ferner die freiwilligen Feuerwehren von Gertlanosch, Senauheim und Grabas, die auch die Eilschnelber'sche Musikkapelle mit sich gebracht hatten, die den auf so tragische Weise Heimgegangenen den letzten Ehrenmarsch spielte. Den Bezirksfeuerwehrinspektor Hannerl verabschiedeten Abtpfarrer Reff und Feuerwehrinspektor Fritz Paud, den Feuerwehrmann Linster nur Abtpfarrer Reff, nachdem die Temeschwarer Gäste noch während seines Begräbnisses die Mühlreife antreten mußten. Den Kondukt bei der Beilegung Hannerls befehligte Bezirksfeuerwehrinspektor Anton Faborosch, den bei der Beilegung Linsters Bauwachtelkommandant Josef Schwarz.

Johann Hannerl wird beweint von seiner Witwe Juliana geb. Csicsak, seinen Kindern Paul, Johann, Oskar, Anna, Rosalia und Susanna, seiner Schwiegertochter Wilhelmine geb. Scheler, seiner Mutter Witwe Anna Hüllb, seiner Schwester Maria verehelichte Prohaska, seinem Schwager Matthias Csicsak und einer zahlreichen Verwandtschaft.

Um Josef Linster trauern seine schmerzgebeugte Witwe Käthe geb. Matriotto, seine beiden Kinder Anna und Josef, seine Eltern Adam und Theresia Linster geb. Klein, seine Schwiegermutter Theresia geb. Matriotto, seine Schwägerin und Schwägerinnen Josef und Anna

Stoffel geb. Matriotto, Josef und Magdalena Matriotto geb. Kempf, Philipp und Barbara Matriotto geb. Auer, Nikolaus und Anna Matriotto geb. Kluwekau, Peter Matriotto und zahlreiche Verwandten.

In Sadelhausen

war es Michel Bergauer, der das Los mit noch 18 Leidensgenossen teilen und den Weg der Vergänglichkeit wandern mußte. Nicht nur die Ortsbevölkerung war zu seinem Begräbnis erschienen, sondern hunderte Teilnehmer aus Temeschwar, welche von dem traurigen Ereignis ergriffen, in die Nachbargemeinde pilgerten, um ihrem tiefen Mitleid durch ihre Teilnahme am Leichenbegängnis Ausdruck zu geben. In langsamem Tempo bewegte sich der enbloße Zug und abwechselnd spielten die Temeschwarer Eisenbahnkapelle und die Boris'sche Musikkapelle trauernde Trauermärsche. Im Friedhof angekommen, sprachen nach der Einsegnung der Leiche durch Leichenpfarrer Schmidt Dechant Ehmelder und der Entsendete der Eisenbahn führende Abschiedsworte.

Denselben Weg ist mittlerweile auch der nachher verstorbene zweite Sohn der Gemeinde, Johann Reff, gegangen. Die ganze Gemeinde steht auch heute noch unter dem Eindruck dieser furchtbaren Katastrophe, der sie zwei ihrer besten Männer opfern mußte.

Auch Gertlanosch

hatte seinen Anteil an dem Unglück. Johann Jungblut, der hoffnungsfreudig ausgezogen war, kehrte mit geschwundenem Leib wieder. Er wurde unter überaus großer Beteiligung Leichenbegänger zu Grabe getragen. Die kirchliche Zeremonie vollzog Ortspfarrer Josef Klian, während die Wirt'sche Musikkapelle den Kondukt mit Trauerchören begleitete.

Die Gemeinde Kleinjetscha

beklagt den Verlust eines jungen, tätigen und braven Sohnes, den Fleischhauer Johann Gude. Zu seinem Begräbnis haben sich auch Vertreter der umliegenden Gemeinden eingefunden. Nach der kirchlichen Einsegnung durch Pfarrer Markt wurde der Sarg unter den traurigen Klängen der Weber'schen Musikkapelle in die Tiefe der Erde hinabgelassen und bald bedeckten die rollenden Erdklumpen die Hülle des Verbliebenen.

In Beregho

wo es neun Tode gab, gestaltete sich die Beilegung garabazu eckelnd. An derselben haben mehrere Tausend Menschen teilgenommen, darunter auch Komitatspräsident Dr. Baran, Eisenbahninspektor Ing. Grifka u. a. Am Grabe

Unser „Landsmann-Kalender“

erscheint in den nächsten Tagen

Reichhaltiger und interessanter als bisher, geht der in schwäbischen Druck so gut eingeführte „Landsmann-Kalender“ seiner Fertigstellung entgegen.

Im netten Gewandte wird der Kalender schon Ende der laufenden Woche erscheinen und in den schwäbischen Städten seinen für ihn bestimmten Ehrenplatz einnehmen. Wohl versucht man, anderen Leuten auch andere Kalender anzubieten und schwärzt ihnen vor, diese „heiligere“ sind usw. In Wirklichkeit sind solche Kalender meistens nur teuer und minderwertiger, weil sie nicht anklärend im Volke wirken, sondern auf Verdrummung spekulieren. Heilige Kalender gibt es nicht. Alle werden in den Druckereien hergestellt und keinem Buchdrucker würde es einfallen, zum Druck derselben heilige Buchstaben, Farb-Papier etc. zu verwenden, weil es ihm dies nicht gibt. Es gibt nur gute und schlechte, schöne und primitive, billige und teure Kalender. Wer daher einen guten, billigen und dennoch hübschen Kalender kaufen will, der soll, ehe er zum Kauf entschließt, einen Blick in unseren „Landsmann-Kalender“ machen. Er ist direkt für unser Volk geschrieben und enthält alle Vorzüge, trotzdem er die der Preis nur mit 16 Lei festgesetzt und wird demzufolge auch heuer der billigste Kalender sein.

Neuwahlen

beim Kraider Deutschen Frauenverein.

Gestern Donnerstag fand beim Kraider Deutschen Frauenverein die Generalversammlung statt, anlässlich welcher folgende Neuwahlen vorgenommen wurden:

Zur Präsidentin wurde mit großer Stimmenmehrheit wieder Frau W. Moscholu, zur Vizepräsidentin Frau W. Winkler, ersten Schriftführerin Frau W. Wolf, zweiten Schriftführerin Frau Gitta Barthmes, Hauptkassierin Frau Wilhelmine Hiller, zweiten Kassierin Frau Käthe Witto und zur Kontrollorin Frau Magdalena Hunyar und Frau Erdelyi gewählt.

In den ziemlich großen Ausschüssen wurden u. a. folgende Damen entsandt: Käthe Frankhe, Halzler, Stamp, Kretz, W. Witto, Janker, Jost, Gellen, Heil, Werner, Bernath (Neuarab), Eitel, Schiffmann, Gaug, Lorenz, Theil, K. usw.

Mit der Durchführung der Mission für arme deutsche Schulkinder wurden Frau Wilhelmine Hiller und Frau Erdelyi betraut, weiters hat sich Frauenverein neuerdings zum Ziele gesetzt, hauptsächlich Wohltätigkeit zu üben und bittet alle deutschen Frauen unserer Stadt, die noch nicht Mitglieder des Vereines sind, demselben beizutreten.

Erstlingsrecht

für Staats- und Gemeindeforderungen.

Mit den neuen Finanzgesetzen werden die Forderungen des Staates, der Komitate und Gemeinden neu geregelt, sofern sie den Einkünften bei Liquidationen gedeckt werden sollen. Bei Liquidationen genießen der Staat und auch die Komitate und Gemeinden das Erstlingsrecht in allen Fällen, das heißt, es sind vor allen anderen Gläubigern zuerst die Forderungen an den Staat, die Komitate und Gemeinden bezahlt werden. Bei verfallenen Forderungen besteht sich das Erstlingsrecht auf Forderungen mit rückwirkender Kraft von 3 Jahren. Ihre sonstigen Forderungen können sie nur in der Reihenfolge der Intabulation an letzter Stelle geltend machen.

Selbstmord in Alexanderhausen.

In Alexanderhausen hat sich die Witwe des dortigen Landwirtes Franz Laug geb. Olpinger, 68 Jahre alt, in ihrer Wohnung aus selbstmörderischer Absicht erhängt. Die alte Frau lebte in großer Elend und dies scheint die Ursache des Selbstmordes zu sein.

hielt Komitatspräsident Dr. Baran eine Ansprache, welche alle Herzen tief bewegte.

Dadurch hat die fürchterliche Katastrophe ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Sie wird uns als ein trauriges Lebens lange Zeit in Erinnerung bleiben.

Neuer Völkerverbundskommissar für den Freistaat Danzig.



Der Däne Helmer Rosting

als Nachfolger des verstorbenen Grafen von... zum Oberkommissar für den Freistaat Danzig ernannt worden.

Ein weiteres Opfer der Eisenbahnkatastrophe

Johann Reitz aus Sadelhausen starb in den Armen seiner Mutter.

Die furchtbare Eisenbahnkatastrophe, welche sich in der Nähe von Temeschwar ereignete, hat noch ein weiteres Opfer gefordert. Der 19 Jahre alte Arbeiter Johann Reitz aus Sadelhausen hat nach schwerem Tobekampfe in den Armen seiner Mutter, welche an sein Sterbebett geeilt war, um ihn persönlich zu pflegen, sein Leben aufgegeben. Sein Zustand war von Anfang an hoffnungslos. Nur der gesunde Organismus hielt ihn noch von Stunde zu Stunde am Leben, bis er in sich zusammenbrach.

Durch diesen Fall beträgt die Zahl der Toten 19. Zu befürchten ist nur, daß es noch nicht der Letzte ist, denn der Zustand mehrerer der Verunglückten ist derart, daß die Ärzte jeder Rettung entsagen.

Die Untersuchung darüber, wer das Unglück verschuldet hat, ist noch un-

ten Schritt weiter gekommen. Der Weichenwächter Andreas Czernat stellt jede Schuld in Abrede. Er bestreitet — wie allgemein angenommen wird —, daß er den Hebel des Wechsels früher umschaltete, als der Zug über den Wechsel hinweg war. Die Staatsanwaltschaft hat jedoch seine Verhaftung angeordnet.

Selbstmord in Deutschantspeter.

In Deutschantspeter verübte der 67-jährige Landwirt Peter Cheveresan Selbstmord, indem er sich erhängte. Der Landwirt verübte die Tat im Hofe seines Hauses, wo er den Strick am Ast eines Maulbeerbaumes befestigte. Cheveresan litt schon seit längerer Zeit an einem unheilbaren Leiden und flüchtete aus diesem Grunde in den Tod.

Firmung in Arad

Diözesanbischof Dr. Augustin Bacha, b. r. gegenwärtig als Gast des Bischofs Stefan Fiedler in Satmar weilt, wird Samstag nach Arad kommen, um hier am Sonntag die Firmung der Knaben vorzunehmen. Am nächsten Sonntag wird dann der Bischof wieder kommen und die Mädchen firmen.

Kirchweih in Billed.

In traditioneller Weise wurde Sonntag in Billed das Kirchweihfest begangen, das sich in allen Teilen des besten Geländes erfreute und wobei es im Gasthause Luchborn besonders lebhaft zugeht. Den Vortragertrauf erstand Dr. Aurel Mezin, der denselben Fräulein Maria Briz verehrte.

Neuer Genossenschaftsvorstand

in Gajfeld.

Der Verwaltungsrat der Gajfelder Genossenschaft hat Johann Knopf zum Obmann, Johann Leichen zum stellvertretenden Obmann und Michael Fiedler d. J. zum Säckelwart gewählt.

Anziehen der Brennholzpreise

In Ungarn hat auf dem Brennholzmarkt eine starke Nachfrage eingeleitet. Da die billigsten Angebote aus Rumänien ankamen, sind zahlreiche ungarische Holzhändler im Lande eingetroffen, um größere Abchlüsse für Budapest zu tätigen. Infolgedessen sind die Preise in Siebenbürgen gestiegen, die Vorräte zum Teil aufgebraucht und für die Waldbewirtschaftung wieder Ausblicken auf neue Arbeitsmöglichkeiten.

Feuergefahr in Kersilösch.

Am Mittwoch entfiel im Hause des Kersilöschers Einwohnere Teodor Herle ein Brand, der in einem Wirtschaftsgelände entfiel und den Dachstuhl vollständig einäscherte. Es wurde festgestellt, daß das Feuer aus Unachtsamkeit entstanden ist. Es ist nur dem raschen Einschreiten der Feuerwehr zu verdanken, daß keine größere Katastrophe angerichtet wurde.

Sturmwetter auf dem Stillen Ozean

London. Auf dem Stillen Ozean und in der Ufergegend wütet ein verheerender Sturm, das zwischen Japan und China der Schiffsverkehr stockt. Diesem Sturmwind sind bisher viele Häuser und auch Menschen zum Opfer gefallen.

Kirchweih in Nitwar.

Am Sonntag findet in Nitwar das heutige Kirchweihfest statt, das in herkömmlicher Weise begangen wird. Aus diesem Anlaß werden auch zahlreiche auswärtige Gäste in dem schwäbischen Orte erscheinen, um mit den Bewohnern das traute Fest zu feiern.

PELZE

schön und billig bei **BOTZ,** Kürschner, Temeschwar, Josefstadt, Sunnadistraße 11, im Hofe.

Selbstbewusste deutsche Jugend
kauft ihre Kirchweihkleider bei
NIK. BECKER
im Schwäbischen Volkswarenhaus, Temeschwar-Stadt, Dompiaz 8.
Serrenstoffe auch schon von Lei 100 bis zur feinsten Sorte. Selbe für Kirchweihkleider oder Röcke in großer Auswahl.

Vertretung, Lager- und Verkaufsstelle mit Fabrik-Preisen der weltberühmten Geräte der Firma
Rud. Bad, Leipzig
wie Ein- und Zweifachpflüge mit glasharter Spiegelstahl-Panzerplatten, Schare, Drillmaschine etc. etc. bei der Firma.
Frații BURZA Gebrüder
Eisengroßhandlung und Lager von landwirtschaftlichen Maschinen
Arad, Bulev. Reg. Ferdinand I. Nr. 23. Telefon Nr. 604. 1161



am es, daß sie sich diesem Mexikaner hingab. Du wurdest geboren, heimlich, und Gladys brachte dich zu mir.

Ich erfuhr, daß Gladys den Mexikaner bei einem Fest in Quadalajara kennengelernt hatte. Sie war dann in sein Haus eingeladen und von seiner Frau freundschaftlich aufgenommen worden. Gladys und der Mann entbrannten in Liebe zueinander, und sie begannen, hinter dem Rücken der abhängigen Frau ein sinnverwirrendes Spiel zu treiben. Später kam dann die Enttarnung, und es war zu heftigen Szenen gekommen.

Gladys Kammerfrau, die mir dies alles erzählte, berichtete, daß ihre Herrin in ihrer Untertänigkeit sich zu häßlichen Worten habe hinreißen lassen und daß der tieferblaue Mann fast verächtlich auf sie zügellos gebrüllende Frau geblickt hatte. In kalter Höflichkeit habe er ihr geantwortet: Gladys, ich bin bereit, Sie um des Kindes willen zu meiner Frau zu machen. Noch heute will ich offen mit meiner Frau sprechen. Ich weiß, sie wird mich freigeben. Nur, ich sehe heute erst ein, daß es nicht Liebe war, die Sie in meine Arme getrieben hatte, denn eine liebende Frau kann nicht solche Worte finden, wie Sie mir entgegengeschleudert haben.

Gladys habe höhnisch aufgelacht, habe den Mann einen Mischling genannt und ihm andere, verächtliche Worte zugerufen. Stumm habe der Mann sie noch einmal angesehen, dann sei er von ihr gegangen. Eine Stunde später hatte er sich erschossen.

Gladys war in ihre Heimat zurückgekehrt. In einem einsamen Fischerdorf wartete sie ihre Zeit ab, und dort brachte sie sich zur Welt. Niemand durfte etwas von meiner Existenz ahnen: still und ruhig wuchst du bei mir heran, während deine Mutter ihr altes Leben müde aufnahm.

Sie hatte nicht das geringste Interesse für ihr Kind. Ich hörte nichts weiter von ihr, als daß ich regelmäßige Geldsummen bekam. So wuchst du heran, fast als ob du mir gehörtest. Du warst schmeichsam und liebevoll und machtest mir viel Freude. Nur hier und da brach eine plötzliche aufbrauende Leidenschaft sich hervor, wohl das Erbtell deines merikanischen Vaters. Aber meine Liebe konnte das alles schnell wieder eindämmen.

Wie du jetzt bist, das kann ich ja nicht mehr sehen. Aber ich glaube aus deiner Stimme zu hören, daß du ruhig bist und weich, und daß es dir gelungen ist, das Erbtell deines Vaters zu besiegen.

Aber höre weiter! Als du acht Jahre alt warst, verheiratete sich deine Mutter mit einem Franzosen, einem Direktor Seblay. Geschrieben hatte sie mir nichts davon: ich las es in einer Zeitung.

Nach zwei Jahren erschien dieser Direktor Seblay plötzlich hier bei mir und teilte mir mit, daß seine Frau gestorben sei. Gleichzeitig gelate er mir Gladys Testament, das ihn zum Alleinerben einsetzte, wenn er sich der kleinen Nitwar Ökonomie, der Tochter seiner verstorbenen Frau. Er war selbstverständlich bereit, das Kind zu sich zu nehmen, wenn er dadurch das große Vermögen gewann — und mir blieb nichts anderes übrig, als dich ihm zu übergeben.

Du weißt, wie dann alles weitergegangen ist. ...
Ellnor sah regungslos da, das Gesicht in den Händen vergraben. Ein lautloses Schluchzen ging durch ihren Körper.

(Fortsetzung folgt)

Hetzjagd hinter Ellnor

Roman von Margarete Anselmann.
Copyright by Martin Neuchwanger, Halle (Saale) 1931.

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ich war ein Zirkuskind geworden, mit all dem, was dazu gehörte: mit Schlägen, Flüchen und Hungern — mit dem erzwungenen Lachen auf den Tippen, sobald abends das Rampenlicht aufleuchtete.

Ein Jahr, nachdem ich von hier weg war, war ich schon lebend geworden, ein frühreifes Menschenkind, das nicht mehr weinen konnte. Trotz hatte der Verzweiflung Platz gemacht, Verachtung und leidenschaftlicher Haß hatten sich im Herzen festgefressen.

Mein Stiefvater hatte zuerst eine Trapezkünstlerin aus mir machen wollen. Doch dazu hatte es nicht mehr gereicht, dazu mußte man Tollkühnheit besitzen und fast übermenschliche Kräfte. Ich zitterte vor rasender Angst, wenn ich die Strickleiter betreten mußte, und gleich das erstmal stürzte ich schwindlig ins Netz.

Da war ein alter Mann, ein Artist, der sah meine lähmende Angst, und ihm verdankte ich es, daß der Stiefvater davon ablah, mich zur Trapezkünstlerin zu machen. Jetzt sollte ich Reiterin werden.

Sie wissen vielleicht noch, daß ich Pferde von jeder Leidenschaft liebte, und es ist daher begreiflich, daß ich mir große Mühe gab und bald allerlei Kunststücke lernte. Ich besaß mich in meinem Element, immer vertrauter wurde ich mit meinen Rössen. Bald jagte ich in der Manege herum.

Bald konnte ich sattellos auf den Pferden herumtanzen und springen. Ich verstand es, die tollsten Pferde zu zähmen und alles aus ihnen herauszuholen, was sie herzugeben vermochten.

Ich war eine der Glanznummern des Zirkus geworden. Abends jubelte mich die Menschenmenge.

Ich aber haßte sie alle, haßte meinen Stiefvater, die Kollegen, die jubelnden Menschen. Sahen sie denn nicht, daß meine Kindheit und Jugend gemordet wurde?

Oh, es war schrecklich! Ich haberte mit meinem Geschick und verging vor Sehnsucht nach Ihnen und nach der Ruhe und der harmlosen Fröhlichkeit Ihres Hauses. Nach Ihnen, die Mutterstelle an mir vertreten, die mir alles habe gegeben, was mir meine wirkliche Mutter versagt hatte.

Ich habe meine seltsame Mutter ja nie gekannt, und trotzdem haßte ich sie, die mich in ein schreckliches Schicksal gestochen und dann verlassen, die diesen furchtbaren Mann geheiratet und mich ihm ausgeliefert hatte.

Viele Jahre hindurch zog ich mit dem Zirkus durch die Welt, freudlos und hasserfüllt. Überall kamen wir hin, nur nicht nach England. Monsieur Seblay liebte es, weil er wohl wußte, daß ich zu Ihnen gestochen wäre, sobald wir englischen Boden betreten hätten.

Ueber 700 Lei

beträgt der Weizenpreis.

Auf dem Araber Markt waren folgende Preise zu verzeichnen: Altweizen 720, Neuweizen 650—660 Lei. Auch die Mühlen zahlen schon über 700 Lei für Weizen, so daß mit einem weiteren Ansteigen gerechnet werden kann.

Baida in Abschiedsaudienz

bei welcher ihm der König die Halskette König Karls des Ersten schenkte.

Aufarest. Balda-Boevob erschien beim König in der üblichen Abschiedsaudienz. Se. Majestät verabschiedete sich sehr warm von Baida und überreichte ihm bei dieser Gelegenheit die Halskette König Karls des Ersten, die der König als Thronfolger trug.

Nächste Woche erscheint der



Preis 16 Lei.

... zu haben. Jeder, die ihre Bezugsgebühren für das kommende Jahr vorausbezahlen, bekommen einen Runder umsonst.

Ein Sanftannaer Mädchen

um ihre eine halbe Million Lei betragende Mitgift betrogen. — Eine kurze, aber teure Ehe. — Der Vater auf Braunschau für den eingesperrten Sohn.

Samstag fand in Temeschwar vor dem Matei-Bopobici-Senate des dortigen Gerichtshofes die Fortsetzung in der Strafsache gegen den ehemaligen Bankdirektor Joan Micu und dessen Vater, den Konstantin Micu statt. Unter den vielen Beschuldigungen dürfte für unsere Leser von Interesse sein, wie Joan Micu seine schwäbische Frau um ihr Vermögen brachte und schließlich aus dem Wege räumen wollte.

Der Vater Konstantin Micu begab sich mit der Fotografie seines Sohnes nach Neusantanna, um für ihn um die Hand der erst 18-jährigen verwaisten Maria Adelman anzuhalten. Es war ihm nämlich bekannt, daß die Halbwaise ein Vermögen von einer halben Million und die Mutter noch einen Teil der Fidejucium in Simand hat. Bei diesem Besuche erzählte er, sein Sohn sei Generaldirektor und Hauptaktionär eines hochangesehenen (?) Temeschwarer Bankinstitutes, bezöge einen Gehalt von 36.000 Lei monatlich nebst Lantkemen.

Sein persönliches Erscheinen wäre unmöglich, infolge seiner horrenden Inanspruchnahme. Doch hatte die Sache einen anderen Haken.

Micu jun. war zu dieser Zeit gerade Gast der Staatsanwaltschaft, und zwar wegen eines Betrugsfaltes.

Der für den Sohn freunde Vater hat auch die heiratslustige Waise bald eingefädelt. Sie kamen überein, daß im Falle des Zustandekommens der Ehe, der junge Ehemann das Sparkassabüchel des Banater Bankvereines in Arad mit der Einlage von 500.000 Lei als Mitgift erhält. Als Joan Micu nach zwei Monaten die Freiheit erlangte, heiratete er die Maria Adelman und gelangte, wenn auch mit Schwierigkeiten, in den Besitz des Vermögens. Das junge Paar ließ sich nun in Temeschwar nieder. Das Eheleben war kein glückliches, denn Micu hielt sein früheres Verhältnis mit anderen Frauen auch nach der Eheschließung aufrecht. Micu war die Frau lä-

stig, darum wollte er sich ihrer entledigen. In einer Nacht machte er mit seiner Frau einen Spaziergang auf die Felder, und sich allein glaubend, versuchte er sie zu erwürgen. Zum Glück kam zufällig der pensionierte Steuerbeamte Jung des Weges und befreite die arme Frau aus ihrer gefährlichen Situation.

Die junge enttäuschte Frau kam dann zurück nach Neusantanna zu ihrer Mutter und klagte ihren Gatten auf Betrug.

In dieser Zeit fällt der Ankauf des Aktienbestandes der „Temeschwarer Kreditbank“ seitens des Vaters u. Sohnes. Dieses Institut war bereits am Rande des Zusammenbruchs. Der Kaufpreis betrug 70.000 Lei, doch wurde er niemals bezahlt. Die Bank war für Micu das Mittel zum Zweck, um nun alle Arten von Betrügereien zu verüben. Ein typischer Fall ist der des Nikolaus Muntean und dessen Frau. Diesen trug der Rechtsvertreter des Ehepaars Dr. Pompil Globan in der Verhandlung vor. Im Jahre 1928 übergab Muntean 80.000 Lei der Bank als Einlage. Als er nun die Einlage beheben wollte, erklärte ihm „Direktor“ Joan Micu, er werde ihm das Geld durch eine Bank in seinem Domizil nach Groß-Sikinda auszahlen lassen. Das Geld kam nicht. Muntean interessierte sich und erfuhr, daß die Temeschwarer Kreditbank mit keiner Bank in Groß-Sikinda in Verrechnungsverhältnis stehe. Muntean kam nun neuerdings nach Temeschwar reklamieren. Micu eröffnete ihm, er könne ihm das Geld nicht geben, aber war bereit, ihm dafür Liegenschaften im selben Werte in der Gemeinde Loba in Jugoslawien zu überlassen.

Muntean ging darauf ein. Der Kontrakt ward abgeschlossen und Muntean begab sich nach Loba, um seine Liegenschaften zu übernehmen. Da stellte es sich heraus, daß die Micu'schen Liegenschaften im Grunde sind. Muntean hatte zum Schaden auch noch den Spott.

Das nächste Opfer der beiden Micus

Die Freidorfer Zuckerfabrik

arbeitet schon

Wir berichteten seinerzeit, daß in der Nähe der Freidorfer Bahnhstation von einer holländisch-französischen Finanzgruppe, hauptsächlich aber von dem Arader Hauptaktionär, dem Armenier Kirina, eine Zuckerfabrik gebaut wird. Wie man uns nun meldet, hat die Zuckerfabrik den Betrieb bereits aufgenommen. Der Verband der Zuckerrübenbauern hat seine Tätigkeit auch auf das Gebiet dieser Zuckerfabrik ausgedehnt und steht die Verbandskanzlei allen Zuckerrübenbauern, die bei Unterfertigung des Vertrages mit der Fabrik automatische Mitglieder des Verbandes werden, zu allen seinen Organen zur Verfügung. Die Verbandskanzlei befindet sich in Temeschwar, Domplatz 8, Tür 11.

Julius Link

Dipl. Dentist

hat seine Zahnpraxis in Temeschwar, Innere Stadt, Sankt Georgsplatz, gew. Gold. Hirschen-Gebäude verlegt. Tief reduzierte Preise!!! 1176

Selbstmord in Großtschanab.

In Großtschanab hat sich der 27-jährige Landwirt Ilie Jijicu in selbstmörderischer Absicht mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten und ist nach kurzer Agonie gestorben.

Die Ursache des Selbstmordes ist noch nicht bekannt, jedoch nimmt man materielle Sorgen an.

Ist der bekannte öffentliche Notar Oktavian Putic, der aus Gefälligkeit unter Vorspiegelung falscher Tatsachen verleitet wurde, ein Garantiedokument zu unterzeichnen. Dieses Dokument wurde durch Micu dazu benutzt, um bei dem Ersten Temeschwarer Sparkassa ein Darlehen von 400.000 Lei zu erlangen. Die Rückzahlung erfolgte durch Micu natürlich nicht und Dr. Putic mußte sein Vertrauensfestigkeit im Varem bezahlte Donnerstags wird der Prozeß fortgeführt und verschiedene Zeugen verhört.

In Italien überraschte uns der Weltkrieg. Mein Stiefvater kehrte nach Frankreich zurück, und von da an war ich die einzige Verdiennerin. Leblay hatte eine Tanzgruppe zusammengeestellt; ich war der Clou der Truppe — wir verdienten viel Geld. Der Mann, den ich Vater nennen mußte, steckte alles ein und verpraßte es am Spieltisch und mit Weibern.

Trotzdem war es mir gelungen, im Laufe der Jahre etwas zusammenzusparen, so viel, daß es zu der Reise nach England reichte. Dann, als ich das Geld beisammen hatte, floh ich, und es gelang mir, nach England zu entkommen.

Erschöpft hielt Ellnor inne. Sie dachte an das Jahr, das sie in London verlebt hatte, an die letzte Nacht, und sie wurde von Entsetzen geschüttelt.

Frau Hastings fühlte Ellnors innere Erschütterung und führte dieses Zusammenschauern auf die Erzählung zurück, die sie eben mitangehört hatte. Behevoll zog sie Ellnor an sich.

„Mein Armes, Liebes, du. Was hast du alles durchmachen müssen! Aber, sag' mir, wie lange bist du schon in England?“

„Ein Jahr ist es jetzt her!“

„Ein ganzes Jahr schon? Und da kommst du jetzt erst zu mir? Was hast du denn die ganze Zeit über getrieben?“

„Ich konnte nicht. Ich hatte kein Geld mehr, als ich in London ankam. Ich bin dann Vorleserin geworden. . . bei einer Lady. . .“

„Oh, das freut mich, daß du zu einem geordneten Beruf zurückgefunden hast. Ich sehe, daß meine Erziehung doch Früchte getragen hat und daß du nicht alles vergessen hast, was du bei mir lerntest.“

„Ich habe nichts vergessen, Frau Hastings; ich habe alles in mir aufbewahrt. Und doch. . . ich gäbe viel dafür, wenn ich nie von Ihnen hätte fortgehen, wenn ich Ihre mütterliche Fürsorge nie hätte entbehren müssen. Ich war nicht so namenlos unglücklich geworden.“

„Mein armes Kind! Wie traurig du das sagst! Eine unendliche Qual liegt in deinen Worten. Oh, daß ich dein Gesicht sehen könnte! Wahrlich, heute zum ersten Male beklage ich mein Geschick!“

Ellnor weinte leise vor sich hin.

„Sag' mir doch, Kind, was ist mit dir? Warum bist du so unglücklich, jetzt, wo du doch bei mir bist?“

„Oh, Mütterchen Hastings, ich kann es nicht sagen. . .“

„Nun, Kind, ich will dich jetzt nicht drängen. Einmal wirst du mir von selbst alles sagen, das weiß ich. Du wirst ja jetzt bei mir bleiben, für immer — nicht wahr? Bleib, ich bin ja so allein, und ich freue mich so, daß du da bist.“

Meine einzige Abwechslung sind die Besuche meines Neffen, der ab und zu am Ende der Woche von Norwich herüberkommt. Henry ist dort angestellt, in einem Warenhause. Er ist in deinem Alter, ein lieber, lustiger Bursche.

Wie hübsch das werden wird, wenn ich so viel Jugend um mich herum habe! Ihr beide werdet dann viel erzählen. Denn du mußt wissen, daß Henry erst im letzten Jahre aus dem Ausland zurückgekehrt ist. Er war sogar in Amerika.

Denke doch, wie ihr beide euch unterhalten werdet. Man sagt auch, daß Henry ein hübscher Bursche ist; er wird dir schon gefallen. Und er kennt dich genau, ich habe ihm so viel von dir erzählt. Auch er wird sich mit dir freuen. Nun hab' ich mit einem Male zwei Kinder, denn ihr habt ja beide keine Eltern mehr. . .“

„Oh, Mütterchen Hastings, ich habe ja nie welche gehabt. Wer sind meine Eltern? Meine Mutter habe ich nie gesehen, von meinem Vater habe ich nie die Rede — nur einen Stiefvater kannte ich, und der war ein Teufel.“

„Nein!“

„Ja, ist es nicht so? Aber, sagen Sie mir doch endlich die Wahrheit über meine Eltern, Frau Hastings. Ich bin jetzt fünfundschwanzig Jahre alt, und ich habe doch ein Recht, alles zu erfahren — nicht wahr?“

Leidenschaftlich hatte es sich von Ellnors Lippen gerungen. Sie hatte die Hände der alten Dame ergriffen und preßte jetzt ihr heißes Gesicht an die kühlen, weißen Handflächen.

„So wild und so ungestüm — Kind! Ja, ja, das mag das Blut deines Vaters sein, das aus dir spricht. Du hast wohl die unbändige, stolze Leidenschaft deines Vaters geerbt, aber auch seine ganze Leidenschaftlichkeit. Nichts anderes als diese väterliche Wesensart hat dir geholfen, die furchterlichen Jahre bei deinem Stiefvater zu ertragen. Sonst wärest du nicht fähig gewesen, diese ganzen schrecklichen Jahre über durchzubalken.“

Deine Mutter, Kind, ist eines jener Geschöpfe gewesen, die von der göttlichen Natur mit allen kühneren Vorzügen ausgestattet werden; sie war schön, bezaubernd und reich. Aber diese Vorzüge sind zu ihrem Verderben geworden. Auch deine Mutter war einst meine Schülerin gewesen. Gladys Grant war die Tochter des Colonels Baron Grant, der am englischen Hof eine große Rolle spielte. Gladys hatte früh die Mutter verloren und wurde unter der Obhut stets wechselnder Gouvernanten heran.

Als ich in Colonel Grants Haus kam, war Gladys schon dreizehn Jahre re alt — eine selbstbewusste, eigentümliche junge Dame, die mir sehr sympathisch und herablassend entgegenkam. Fünf Jahre blieb ich auf Schloss Grant und ich kann wohl sagen, daß sich Gladys unter meiner Fürsorge sehr verändert hatte. Sie hing mit großer Liebe an mir und war zu einem erhabenen Geschöpf herangeblüht. Sie weinte bitterlich, als ich ging, weil ihr Vater meinte, daß sie meiner jetzt nicht mehr bedürfe. Als ich zu belachen einen Brief von ihr; aber sie hatte nicht viel Zeit, das gesellschaftliche Leben hatte Besitz von ihr ergriffen. Bald war sie ganz verstummt.

Ich wollte keine Stellung mehr annehmen, ich hatte mich hier niedergelassen, als Lehrerin, und hatte ganz gut zu tun. Ich lebte ein ruhiges Leben, bis es eines Abends an meiner Haustür kloperte. Eine Dame verlangte Einlaß, in der ich alsbald Gladys Grant erkannte.

Ich erfuhr, daß ihr Vater gestorben war. Nach seinem Tode hatte jenem Abenteuererdrang nachgegeben, der sie immer schon beherrscht hatte und der von ihrem Vater in Schranken gehalten worden war. Sie war, als Erbin ihres Vaters, sehr reich und konnte sich alle Genüsse des Lebens leisten. Sie hatte große Reisen unternommen und ihr Leben in vollen Genossen. Verehrer und Freunde hatten sich um sie geschart, und sie war großzügig und leichtfertig genug, ihnen allen zu vertrauen. Sie hatte niemand mehr, der ihre Schritte lenkte, der ihren Weg behüten konnte, und

Demonstration

gegen den engl. Prinzen.

Am 22. des Kön. Prinz in einem Arbeiterviertel erschien, um neuerbaute Schifferheim zu eröffnen...

Die fohren Auto und wir haben Brot - stürzte es aus der Menge. Festrußblikum, darunter auch die...

und Nachmittagsunterricht

in den Volksschulen.

Das Unterrichtsministerium einer Verordnung, welche an das Schulrektorat gelangt ist, den Unterricht in den Volksschulen...

Anfall in Kronstadt.

dem Flugplatz der Kronstädter Flugfabrik mußte sich der Führer einem Probestflug aufschwingen...

Kirmungseshente

größter Auswahl und zu billigsten Preisen

Hans Buschi, Juwelier,

Arab, Freiheitsplatz Nr. 1. Hauptniederlage: Filiale: Curabad, Hauptgasse Nr. 188. Schmiedische Reparaturwerkstätte. — Kaufe Gold und Silber zu Tagespreisen.

RADIO-PROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

Sonntag, den 23. Oktober.

- 10.15: Kinderstunde. 17: Gemischtes Konzert. 11: Für Kinder. 14: Elternstunde. 20: Berliner Humor in alten Wägen. 9.40: Orgelkonzert. 18.40: Kammermusik. Die „Sardasfürstin“, Operette in drei Akten. 9.40: Volkslieder. 13.30: Landwirtschaftsbericht. 18.15: „Magie im Hinterhaus“ Hörspiel von Hans Reiman und Bruno Man... 17: Medizinischer Vortrag. 20: Aus Wien: „Die Sardasfürstin“. 15.45: Geplauder über Erfindungen und Forschungen. 19.30: Sendung der Operette: „Ein Herbstmandorchen“.

Montag, den 24. Oktober.

- 17: Radio-Orchester. 19.40: Gesangsbeitrag George Holescu, Bass der Bukarester Oper. 20: Kammermusik. 14: Ballettmusik. 17.30: Jugendtheater. 15: Franz Schubert. Müllerlieder. 15.20: Kinderstunde. 18.40: Die kritischen Tage des Menschen. 19.40: „Alba“, Oper in vier Akten. 11.55: Für den Landwirt. 16: Die moderne Frau im Haushalt. 19.35: Duetten aus Operetten und Tonfilmen. 16: Schallplatten. 19.30: Nationallieder. 18: Frauenstunde. 18.40: Jazzmusik. 15: Allgemeinbelle Karl Veres'.

Dienstag, den 25. Oktober.

- 17: Gemischtes Konzert. 21: Klavierkonzert. 14: Bekannte Melodien. 17.50: Bücherstunde. Wirtschaftskrise — Wirtschaftskrise? 20.30: „Sein“, Hörspiel von Hans Penning. 19.30: Alte und neue Puppenstücke. 19.30: Politisches Konzert. 21.20: „Das Mädelchen“, Hörspiel nach einer japanischen Sage von Walter Bauer. 11.55: Landwirtschaftliche Berichte. 18: Medizinischer Vortrag. 19.15: Dunter Abend. 20: Blasmusik. 12.05: Schallplatten. 20: Violinkonzert. 15.30: Studentenfunk. 18.20: Bienenkaffee Arab und Hans Wolf. 19.30: Übertragung der Aufführung des Isl. ung. Opernhauses: „Byzanz Society“.

Temeschwarer Brief.

Temeschwar, am 20. Oktober 1932. Die ganze Stadt steht noch immer unter dem erschütternden Eindruck des tragischen Eisenbahnunglücks, das sich in nächster Nähe des Stadtteiles Monas am Montag in den Abendstunden ereignete...

Hunderte und Hunderte sind Montag nachts und am Dienstag den ganzen Tag über zu dem Josesstädter Bahnhof etwa anderthalb Kilometer weit entfernten Unglücksstelle geeilt, um sich die Trümmern des entgleisten Eisenbahnwagens zu besichtigen...

Befragen Sie Ihren Arzt über dessen Meinung von

Waldheim's ungeschädlichen (Wiener) Entfettungs-Pastillen?

Der in Untersuchung stehende Blockwächter Andreas Cernal sagt: „Den Fehel habe ich nicht berührt. Härte ich daran was gemacht, wäre die Blombe beschädigt gewesen.“

Am 9 Uhr abends hatten die Männer der Leichenbestattungsanstalt zur Umfahsstelle 17 Straße gebracht. Dort lagen die Leichen der Reihe nach: blutig, verstümmelt, zertrümmert, zerrissen...

Im Sarg Nr. 10 lag ein corpulenter Mann. Am Abend wachte man noch immer nicht, wer er ist. Seine beiden Nachbarn, im Sarg Nr. 9 und Nr. 11, waren der Kondukteur des Hagfelder Zuges und der Tertianoscher Gendarmesfeldwebel.

Der Herr Arbeitsminister hat die Banater Gewerbetreibenden am Sonntag schön aussitzen lassen.

lassen. Für den großen Gewerbelongree am 16. Oktober war schon alles vorbereitet, die Handels- und Gewerbeorganisationen von Arab, Bogdan, Busiasch, Delta, Großantrnikolous, Hagfeld, Jahrmart, Karanschedesch, Lippa, Lugosch, Lovrin, Neusanctanna, Orschowa, Perjamosch, Reschiza, Steierdorf und vielen anderen Ortschaften waren eingeladen...

Beim heutigen Temeschwarer Sommerjahrmart wurden 724 Pferde verkauft. Die meisten wurden sofort einwaggoniert und nach Wien exportiert. Banater Pferde beim Wiener Pferdewürstler. Am letzten Herbstjahrmart hatten die Bauern wegen der Viehsperre sehr wenige Rinder und Schweine aufgetrieben...

Das Einbrecherhandwerk wird bei uns jetzt stark ausgebildet. Erst vorige Woche wurde eine aus lauter jungen, bisher unbekanntenen Männern bestehende Bande festgenommen. Alle seit über einem Jahre arbeitslos. Ja, leben muß man, Hunger tut weh...

Wer sind aber die Einbrecher in den Tempeln? Vor zwei Wochen verschwanden aus einer Eisenkassette im Temeschwarer Filialfabrikgebäude 15.000 Lei Bargeld und Stempelmärkte im Werte von 20.000 Lei. Aus einer Tischkassette des städtischen Gewerbeamtes verschwanden vor einer Woche 12.000 Lei und immer noch fehlt jede Spur.

WALDHEIM'S ungeschädlichen (Wiener) Entfettungs-Pastillen?

Das Einbrecherhandwerk wird bei uns jetzt stark ausgebildet. Erst vorige Woche wurde eine aus lauter jungen, bisher unbekanntenen Männern bestehende Bande festgenommen...

Banater Schwaben, nehmet euch in acht, wenn ihr nach Temeschwar hereinkommt. In der ganzen Stadt gehen die Financier herum und suchen nach Opiern. Bringt keinen geschwärzten Tabak mit, tragt bei euch keinen ungeklempten Selbstzänder, führt keinen Wein und Schnaps auf ungeradem Wege herein, mit einem Wort: übertretet nicht das Monopolgesetz...

In den Fabriken Weingärten wurde heuer die erste Kerweih veranstaltet, u. zw. von den „Weißloffenen“. Bei der Disitation in der Weißloffenstraße zu, doch gewann den Vorkraus eine Weingärtner Schwabin: Fräulein Marie Welsch, die Tochter des Landwirtens Nikolaus Welsch, Vorkrausler war Johann Müller.

Kaufet weltberühmte „Hoppede“-akkumulatore Westfalen Deutschland bei Station und Reparaturwerkstatt „GLOBUS“-akkumulatore, Timisoara, Josesstadt, Str. Bacarescu (Böhm-Gasse) Nr. 5. Autodynamo u. Lichtführungsreparatur!

Unser Vieherport noch immer lahmgelegt.

Jugoslawien erteilte die Bewilligung der Durchfuhr für Schweine. Seit einigen Tagen hat endlich Jugoslawien die Durchfuhr für Schweine nach Italien freigegeben und es wäre anzunehmen gewesen, daß nun der Export mit voller Kraft einsetzen wird. Doch das Gegenteil ist eingetreten. Während wir nämlich bezüglich des italienischen Exportes vollkommen abgeschnitten waren, hat Italien die Einfuhrzollsätze einseitig geändert...

60 mußte der Geldbesitzer



zu uns kommen, wenn jeder Beser seiner Zahlungspflicht nachkommen würde. Leider ist dies nicht der Fall, weil viele Leute nur versprechen und — die Zeitung schuldig bleiben.

Achtung Ausländer!

Die Araber Siguranga erfucht alle auf dem Gebiete unserer Stadt lebenden Ausländer, deren Aufenthaltserlaubnis am 1. Oktober abgelaufen ist, sie mögen sich sofort — zwecks Erneuerung derselben — melden.

Betreide zieht an.

Aus Braila wird gemeldet, daß der Getreidemarkt für Gerste und Mais fester geworden ist. Auch Weizen und Roggen verzeichnen bemerkenswerte Preisverbesserungen.

Zusammenstoß zweier Lastzüge.

Bei Reiben stieß gestern ein Teil eines Lastzuges, der sich von dem Zuge losgerissen hatte und allein weitergefahren war, mit einem andern Lastzug heftig zusammen, so daß mehrere Wagen und die Lokomotive entgleisten. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

Sie werden nie andere gebrauchen! Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Eine Schachtel Lei 112.

Warnung.

Das tschechoslowakische Konsulat warnt hiermit vor einem Mann, welcher mit der Absicht, aus dem Lande ausgewiesen zu sein, mit einer Visitenkarte des Herrn Konsul Gans bei diversen Institutionen vorspricht und Schreibern Anträge anbietet. Der Konsul Gans.

Kinderhaarpflege. Das Kinderhaar muß besonders sorgfältig gepflegt werden. Nehmen Sie hierzu ein mildes Shampoo, wie es „Schwarzopf-Extrakt“ ist. Außerdem liegt diesem „Haaröl“ bei. Jedes ideale Mittel, das Haar elastisch, kraus und gesund zu erhalten. Was aber die Kinder besonders begeistert, ist die neue „Schwarzopf-Extrakt“, als Hilfe von „Schwarzopf-Extrakt“ dient. Sie verleiht, daß den Kindern Schaum oder Wasser in die Haare kommt und macht ihnen die Haarwäsche zum Freudenfest! Vertretung: Agentur J. Barthmes, Brasov.

An de Rob Ihre Oditre...

Kommt Baiba wieder in die Regierung.

Luzarell. Ein Pressevertreter stellte an Baiba-Boebod die Frage, wann er in die Regierung eintreten wird.

Am Rimmerlingstag — antwortete der gew. Ministerpräsident

VAIDA Da der Regater Journalist dies nicht verstand, fragte er, was dies zu bedeuten habe. Darauf antwortete Baiba in Regatter Redewendung: „An de Rob Ihre Oditre...“ Soll dem Corne nach heißen: Viel!

Die Gemlater Bienen-Diebe

wurde vernichtet. Dem Gemlater Landwirt Johann Haibu wurden vor Wionaren die Bienenstöcke samt den Bienen gestohlen und im Laufe der Untersuchung stellte es sich heraus, daß hinter dem Diebstahl der Rablater Landwirt Paul Behock steht. Behock beauftragte seinen 19-jährigen Sohn mit dessen zwei Freunde Theodor Barjov und Josef Wurfjan, sie mögen die Bienenstöcke des Haibu stehlen. Der Araber Gerichtshof verurteilte den Anstifter zu 10 und die drei Burschen zu je 5 Tagen Arrest.

Ein zweijähriges Kind

vom Eisenbahnzug überfahren.

Ueber einen herzerregenden Unfall berichtet die „Lugoscher Zeitung“:

Bei dem ersten Wäherhaus auf der Linie Lugosch-Temeschwar spielte der Weichenwärter Johann Ebner, ein gebürtiger Großbüschler, der vor Jahren in Bogarosch in derselben Eigenschaft angestellt war, mit seinen Kindern. Sein zweijähriges Föchterchen Rosa hatte er auf dem Arm. Der um 3.35 Uhr aus der Bahnstation Lugosch abfahrende Personenzug gab Zeichen und der Vater setzte das kleine Mädchen auf die Erde, um seinen Pflichten nachkommen zu können. Er schloß die Schranken und bemerkte plötzlich mit Entsetzen, daß die kleine Rosa mit unsicheren Schritten zum Bahngelände geht. Er rief sie zurück, lief ihr nach, doch war es bereits zu spät, denn das Kind stand schon zwischen den Eisenbahnschienen und im nächsten Augenblick hatte die Lokomotive des Personenzuges das kleine Geschöpf erfasst, zu Boden geschleudert und den Kopf vom Rumpfe getrennt, so daß es auf der Stelle tod liegen blieb.

Den untröstlichen Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Siebenbürger Herrschaftsschweine in Gafzfeld.

Die Gafzfelder Genossenschaft hat aus Siebenbürgen 70 Stück Herrschaftsschweine bringen lassen. Es handelt sich um 12 Monate alte und sechzigprozentig durchseuchte, 60—70 kg schwere Mangolza. Die Schweine entstammen einem Sathmarer Herrschaftsgut, gehören der Rasse „Graf Karoly“ an und stellen sich auf 19.50 Lei das Kilo Lebendgewicht ab Bahnhof Gafzfeld.

Schlaf nach der Magnetnadel!

Kopf nach Norden — Füße nach Süden! Diese Erkenntnis ist uralt. Aber wer weiß heute noch in dem Gemirr städtischer Wohnungen, nach welcher Himmelsrichtung zwischen seinen vier Wänden das Bett aufgestellt steht! Die Ärzte des 18. Jahrhunderts bezordneten schon eine Ausrichtung des Ruhelagers nach dem Kompaß, denn der gesunde Schlaf, vor allem für nervöse und sensible Menschen, kann am besten erreicht werden, wenn man sich in der Richtung des Erdmagnetismus zur Ruhe streckt.

Der Mensch ist voll von elektrischen Energien und ein vorzüglicher Empfangsapparat für die magnetischen Strömungen. Die neueste Nummer der „Frankfurter Illustrierten“ berichtet in Wort und Bild über diese uralte Hygiene für gesunden Schlaf. Besonders Interesse dürfte ein Sonderbericht aus dem Gerichtssaal finden. Der Prozeß der Millionäre, der Erbschaftsstreit zwischen Caro und Wetschel erfüllt die Berliner Gerichte und ist eine juristische Sensation. Darauf hingewiesen sei noch, daß die Serie „Verlassene Frauen“ fortgesetzt wird. Das Schicksal der Wette, der Gattin des Malers Gauguin, findet heute seinen Abschluß. Diese besonders reichhaltige Nummer der Frankfurter Illustrierten ist zu beziehen vom Verlag: „Frankfurter Illustrierte“, Frankfurt a/M.

Brennholz

am billigsten zu erhalten: In trockenem Scheitholz per Klafter Lei 560.

„Concurența“

Holzlager, Arad, Calea Saguna 176—178. (1166)

Achtung Malermeister!

ausländische

Musterblätter

sowie Spritzapparate, eventuell separate Spritzpistolen in großer Auswahl, ständig lagend. Farbwarenhandlung

KERTÉSZ,

Limbosara, Str. Daclor (Hauptgasse 31). 1177.

Schöne und gute Pelze

beim

ZIMMERMANN,

Arad, Str. Bucur (Erdvassgasse) 5. Formierung und Reparatur von Furbas werden übernommen. Mühtliche, solide Arbeit.

Bogaroscher, Billeder und Neubeschenowaer

unter Anklage gestellt, weil ein ausländisches Lotteriehäus Prospekte an sie schickte.

Auf Grund des Lotteriegesezes wurden 30 deutsche Leute aus den Gemeinden Bogarosch, Billeder und Neubeschenowa unter Anklage gestellt, weil an ihre Adressen von einem ausländischen Lotteriehäus Prospekte geschickt, die bei ihrer Ankunft aber von den Gendarmen der betreffenden Gemeinden von der Post weg konfisziert wurden.

Unter den Angeklagten befinden sich aus Bogarosch allein folgende Personen: Johann, Jakob und Josef Laub, Johann Feiler, Josef Dinher, Franz Kämpfer, Michael Haupt, Johann Pfaff, Philipp Schmidt, Johann Lind, Josef Hollinger, Josef Ringler, Josef Huber, Peter Michel, Johann Krohn, N. Albert, Josef Schneider, Anton Engelman, Johann Denuel u. n. a.,

Außerdem sind zahlreiche Personen aus Billeder und Neubeschenowa, welche sich wegen Verletzung des Spielverbotes an ausländischen Lotterien zu verantworten haben.

Die Verhandlung hätte jetzt vor dem Temeschwarer Gerichtshof stattfinden sollen, wo den Angeklagten jedoch mitgeteilt wurde, daß die Verhandlung bis Feber des nächsten Jahres vertagt wurde.

Kann man sich denken, daß jemand dafür verantwortlich gemacht werden kann, wenn ihm eine Lotteriegesellschaft, die sich auf alle möglichen Arten Adressen verschafft, Drucksorten oder gar Lose zuschickt, wenn es nicht erwiesen ist, daß dies mit seinem Wissen geschieht? Man kann das Ende des Prozesses ja voraussehen, der nur mit Freispruch enden kann. Es fragt sich aber, ob es notwendig ist, den Leuten so viele Unannehmlichkeiten und Kosten zu verursachen.

Todesfall in Neuarad.

In Neuarad ist die 24-jährige Frau des Mechanikers Deutsch, ein Entelkind des Kürschnermeisters Peter Knapp, einem unheilbaren Lungenleiden erlegen.

Kindparalyse in Temeschwar.

Wie uns aus Temeschwar berichtet wird, verbreitet sich die Kinderparalyse noch immer sehr stark. In Anbetracht dessen, bleiben die Schulen bis 2. November geschlossen.

Mehr als 100 Kinder sind erkrankt und die Eltern aus der Provinz werden aufmerksam gemacht, ihre Kinder nicht unüberlegt in die Stadt zu bringen, möglicherweise sich selbst, bei Rückkehr aus der Stadt, gründlich zu desinfizieren.

Das Telefon als Radioapparat.

Im deutschen Reichspostministerium wird eine Erfindung geprüft, die jedem Fernsprechteilnehmer ermöglichen soll, jede beliebige Rundfunkstation ohne besonderes Empfangsgerät hören zu können. Während der Aufnahmezeit soll aber das Telefon in Tätigkeit sein und sich automatisch melden, falls ein Teilnehmer zu sprechen wünscht.

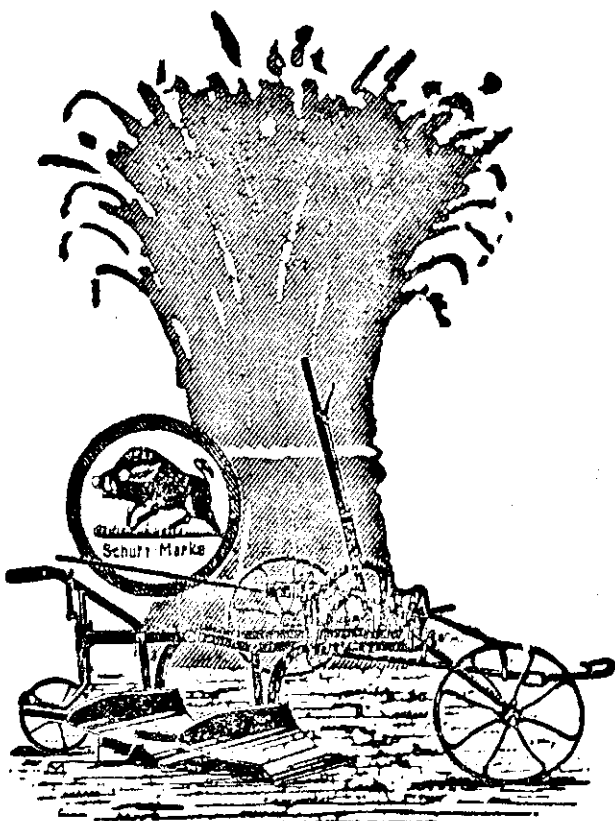
Das Simay-Dampfbad Arad ist offen:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens u. an Sonntagen von 6 Uhr morgens an.

Herbstkleider und -Mäntel

färbt u. puht am schönsten in seinen modernsten eingerichteten Unternehmungen gew. Weltnergasse No. 11 gew. Magyargasse No. 10

KNAPP, ARAD,



Eberhardt-

Pflüge

an erster Stelle!

Weiß & Götter

Temeschwar VI, Herrengaße 1a

Nur für unsere Leser!

20 Lei eine kleine Anzeige 1-mal
50 Lei eine ganze Woche 3-mal

Um unseren Lesern in dieser schweren Zeit auch auf dem Gebiete der Inseraten entgegenzukommen, haben wir unseren „Kleinen Anzeiger“, der ja hauptsächlich für sie in Betracht kommt, bedeutend herabgesetzt.

Wer daher etwas zu verkaufen hat, kaufen will, eine Stelle zu besetzen hat oder einen Posten sucht usw., der kann für wenig Geld unseren „Kleinen Anzeiger“ in Anspruch nehmen, und den Betrag entweder für einmal Lei 20 oder 3-malige Einschaltung Lei 50 mit einer Geldanweisung einsenden und den zu amortisierenden Text der Kleinen Anzeige auf die Rückseite des Coupons bei der Geldanweisung schreiben.

Dadurch erspart man sich weitere 6 Lei für einen Brief und auch bei uns soll durch die einfache Erlebigung (Belegexemplare, Fakturen etc. werden nicht geschickt und die Inserate auch nicht kreditiert) unnötige Ausgaben vermieden werden.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 8 Lei, fettgedruckte Wörter Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Bei Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Die Aufnahme in Arad oder bei unserer Stelle in Temeschwar-Bosessstadt, Herrengaße (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), 21—82.

7 Jagdwaffen, samt Requiriten billig kaufen bei Nikolaus Bergen, Billeder, Temeschwar-Torontal.

„Der Rebschnitt“ in seiner Bedeutung die Sicherung der Rentabilität des Rebens von Peter Bojar ist wieder in einem Büchlein zum Preise von Lei 25 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

Der Dobriner Odenburger Hengst vom 1. November l. J. 11 Uhr vormittags tiert. Nähere Auskunft bei Josef Hügel, Dobrin Sub. Limb. Torontal.

Achtung Kaufleute! Schulscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück 20. Stückweise 2 Lei. Stets lagernd. Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Badermeister wird per sofort gesucht. In der Administration der „Araber Zeitung“.

Kostenboranschläge und Lohnlisten für Meister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und re Betriebe, die mit Tagelöhner oder Werkeltern arbeiten, sind in netter Ausfertigung zum Preise von Lei 2 das Stück in der Verwaltung der „Araber Zeitung“ zu haben.

Für Zentralheizung geeigneter 1/2 m runder Konzeptionskessel (Tubularkessel) Kessel für 4.82m² Heizfläche, billig zu verkaufen. Neptun-Heilbad, Temeschwar.

„Altes Kochbuch“ und „Altes Mädchenbüchlein“ in feiner besserer Küche sein. Haben in Arad in unserer Administration oder in Temeschwar bei unserer Verwaltung. Preis Lei 50 das Stück.

Blondine, 21 Jahre alt, sympathische, mit etwas Vermögen, sucht auf Wege passenden Lebensgefährten. Nicht anonyme Anträge unter Chiffre „Geltens“ an die Verwaltung dieses Blattes erbeten.

Billiges Brennholz

100 kg geschnittenes Holz 1 Klafter

Aufricht, Holzplatz

Arad, Cal. Viet. 1—2 (gegenüber Kinderspital). Telefon 69.

Damentaschen, Koffer

und sämtliche Lederwaren billig. Selbstherzeuger F e u e r, Temeschwar I, Mercurgasse Nr. 8.

Edle Obstbäume

garantierte Sorten, billig bei Hugo Weiß und Comp. Temeschwar, Boulevard Carol 48 (Hauptstraße). Telefon 98.

Firmungs-Geschenke

Uhren, Juwelen

billigst bei der Firma CSAKY, Arad, gegenüber der Luther-Kirche.

ING. MARK

Eisenlegerelei und Maschinenfabrik. Erzeugung von sämtlichen Pumpen. Temeschwar, IV., Str. Bratiana. Telefon 393.

Schweisst elektrisch

Dieselmotoren, Diesel-Dampfkessel, Kessel, eisbläsen usw., auch an Ort und Stelle.

Spezialappenerzeile

Schul-, Vereins-, Feuerwehr-, Haus-, Kolbarbeiten für Uniformen, Marine, ständig lagernd beim Erzeuger Peter Temeschwar-Elisabethbad, Gumbachstraße.